

Quer durch den

KREIS RUND

um die Gemeinden



FOTO: ©FFOU



Burg Nideggen

Restaurant ist modern umgestaltet
„Gipsy Kings“ kommen im September

Leserreise Russland

Im Mai 2018 wird auch Mytischki,
Partner des Kreises Düren, besucht

Zukunftswerkstatt

Kreis Düren bereitet sich auf das
Älterwerden der Gesellschaft vor

Unsere Kommunen

Hürtgenwald und Langerwehe haben
Einwohnern und Gästen viel zu bieten

Vorfreude ist die schönste Freude

Bismarck Quartier liegt voll im Zeitplan – Auch in Jülich wird bald gebaut



Liebe Leserin, lieber Leser,

am zweiten Adventssonntag hat der Winter erstmals bei uns angeklopft und unsere vertraute Landschaft für einige Stunden verzaubert. Viele Menschen wünschen sich nun weiße Weihnachten, der schönen Stimmung wegen.

Doch auch das milde Wetter hat Vorteile, für die Baubranche zum Beispiel. Das Bismarck Quartier Düren, eines der größten Bauprojekte an der Rur, liegt voll im Zeitplan. Der Teilkomplex Vier-Sterne-Hotel hat mit sechs Geschossen bereits seine volle Höhe erreicht. Die Baustelle lässt bereits erahnen, dass das multifunktionale Großprojekt die Kreisstadt deutlich beleben wird.

Über seine Gesellschaft für Infrastrukturvermögen (GIS) ist der Kreis Düren maßgeblich an dem Bau beteiligt. Seit zehn Jahren ist die GIS nun schon aktiv. In dieser Zeit hat sie vie-

le Bauprojekte im Kreisgebiet initiiert und gemanagt, darunter auch den Bau des über-regional bekannten Indemannes. Die GIS ist neuerdings auch in der Jülicher Innenstadt aktiv. Zurzeit wird neben dem Alten Rathaus ein Altgebäude abgerissen, um Platz zu schaffen für eine Geschäftsstelle der Kreisverwaltung. Rund 120 Beschäftigte des Kreises bieten dort künftig unsere am häufigsten nachgefragten Dienstleistungen an und nehmen Ihnen damit längere Wege ab.

Auch auf Burg Nideggen hat sich etwas getan. Dort führen Herbert Brockel und Tobias Schlimbach seit September das Restaurant. Zwar konnten die beiden Köche ihre Michelin-Sterne nicht an ihre neue Wirkungsstätte mitnehmen, doch ihre Kunst haben sie ja nicht verlernt. Am Ausflugsort Burg Nideggen wollen sie nun ein möglichst breit gefächertes Publikum ansprechen: mit hochwertiger

Qualität und einem ausgezeichneten Preis-Leistungsverhältnis.

Vorfreude ist die schönste Freude - in diesem Sinne darf ich als Schirmherr der Festspiele auf Burg Nideggen ein erstes Konzert ankündigen: Am 7. September 2018 treten die „Gipsy Kings & Chico“ auf der „Bühne unter Sternen“ auf. Ihre Gute-Laune-Hits „Bamboleo“ und „Volare“ hat wohl jeder noch im Ohr, Anfang 2018 soll ihr neues Album erscheinen. Der Kartenvorverkauf hat übrigens schon begonnen.

Eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2018 wünscht Ihnen

**Ihr Landrat
Wolfgang Spelthahn**

Inhalt

- 3 Willkommen im Restaurant auf Burg Nideggen!
- 4 Rezeptvorschlag „Krosse Bauernente“
- 5-7 Der demografische Wandel an der Rur
 - ~ Zukunftswerkstatt Kreis Düren 2030
 - ~ Kreuzauer Gymnasiasten blicken nach vorn
 - ~ Fünf Zukunftsbilder für den Kreis Düren
 - ~ Demografie-Beauftragte Elke Ricken-Melchert im Gespräch
- 8-9 Gründung des 1. FC Düren
 - ~ Frischer Schwung für den Fußball an der Rur
 - ~ Interview mit Rainer Krosch
- 10 Bühne unter Sternen: Gypsy Kings & Chico kommen!
- 11 Monte mare – Geschenkgutschein per Email
- 12-13 10 Jahre GIS
 - ~ Überblick über alle Projekte
 - ~ GIS-Geschäftsführer Peter Kaptain im Gespräch
- 14 Künftige Geschäftsstelle des Kreises Düren in Jülich
- 15 Holger Maier leitet die Polizeiwache Kreuzau
- 16-17 Terminkalender
 - Unsere Kommunen
 - Langerwehe
- 18-19 ~ Töpferei als treibende Kraft
 - Hürtgenwald
- 20-22 ~ Freizeitangebote in der Nationalpark-Gemeinde
 - Der Ruhehain Hürtgenwald
 - Unterwegs mit History Guide Michael Florschütz
- 23 Krankenhaus Düren: Teilzeitausbildung und Pflegestudium
- 24 AVV führt elektronischen Fahrschein ein
- 25-26 Porträt: Kunstpreisträgerin Claudia Kallscheuer
- 27 Attraktive Russland-Reise im Mai 2018
- 28 Kreisjahrbuch 2018: Mobilität im Kreis Düren
- 29 Leuchtturmprojekt Bismarck Quartier liegt im Zeitplan
- 30-31 Zweirad- und Autoliebhaber plant Museum in Abenden

Impressum

Herausgeber:

Landrat des Kreises Düren,
Bismarckstraße, 52348 Düren

Redaktion:

Josef Kreutzer, Ralf Schwuchow

Verlag:

Super Sonntag Verlag GmbH,
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen

Geschäftsführung:

Jürgen Carduck, Andreas Müller

Redaktionsleitung:

Patricia Gryzik

Gestaltung:

Meike Dosquet

Druck:

Euregio Druck GmbH
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen

Druckauflage:

118.700 Stück



Burgrestaurant in neuem Glanz

Pächter setzen eigene Akzente - Rezeptvorschlag von Spitzenkoch Brockel

Das „Jülicher Zimmer“ ist kaum wiederzuerkennen. Die beiden Spitzenköche Herbert Brockel und Tobias Schlimbach, die das Restaurant auf der kreiseigenen Burg Nideggen seit Anfang September führen, haben die gute Stube nach ihrem Geschmack umgestaltet. Sie setzen auf mehr Licht und ein freundliches Ambiente. Auf hellem Holzparkett stehen fünf Holztische mit weißer Platte. Die Sitzschalen der bequemen Stühle sind ebenfalls strahlend weiß und liegen im Trend der Zeit. Kecke Bilder einer Dürener Galerie zeigen Zigarre rauchende Frauen. Einige Hirschgeweihe haben die Frischzellenkur überlebt.

Das Jülicher Zimmer wird das Gourmetrestaurant Brockel/Schlimbach. Es bietet zehn bis 16 Personen Platz. Hier servieren die beiden Chefs an den Öffnungstagen ab 18 Uhr nur ein Menu, das nach Wahl drei bis sechs

Gänge umfasst. Bei der Zubereitung zieht das Team alle Register. „In diesem Teil des Restaurants verfolgen wir das Ziel, wieder mit einem Michelin-Stern oder mindestens 16 Punkten im Gault Millau aufgenommen zu werden“, berichtet Brockel. Mit dem Umzug an eine neue Wirkungsstätte verlieren Köche nämlich stets alle bisherigen Meriten.

Doch das Jülicher Zimmer ist nur ein Teil des Ganzen. „Wir möchten ein möglichst breitgefächertes Publikum ansprechen. Wer gerne mal ein Steak oder Schnitzel isst, ist bei uns richtig. Das Mittagsangebot wird zusätzlich durch ein täglich wechselndes Dreigang-Menü ergänzt. In unserer Küche stellen wir grundsätzlich alles selbst her. Alles ist frisch und, wenn möglich, aus der Region. Dabei ist das Preis-Leistungsverhältnis ausgezeichnet“, unterstreicht Herbert Brockel.

Im Restaurant „Kaiserblick“, in dem bis zu 40 Gäste Platz finden, wurde die Einrichtung nur behutsam verändert. Der multifunktionale Bereich davor präsentiert sich indes komplett neugestaltet. Hier ist eine Lounge entstanden, in der ein langer Tisch (Shared oder auch Chefs Table) bis zu zehn Personen Platz bietet. An ihm kommt man mit anderen Gästen ins Gespräch, hier gibt es viel zu sehen. „Wir haben uns sehr gut eingelebt. Viele Gäste waren schon zum fünften, sechsten oder siebten Mal bei uns“, berichteten Herbert Brockel und Tobias Schlimbach, als Landrat Wolfgang Spelthahn, Kreisdezent Peter Kaptain und Nideggens Bürgermeister Marco Schmunkamp zu einem Erfahrungsaustausch vor Ort waren.

Feldsalat mit Kartoffeldressing und gebratener Entenleber

Zutaten

2 Kartoffeln
1 Schalotte (in Würfel geschnitten)
500 ml Gemüsebrühe
50 ml Weißwein
1 TL Senf (Dijon)
1 EL heller Balsamico
6 EL Pflanzenöl
80 ml Sahne
500g Feldsalat
300g Entenleber

Für das Dressing: Kartoffeln kleinschneiden und mit den Schalotten in einem Topf anschwitzen, mit Weißwein ablöschen und einduzieren. Gemüsebrühe aufgießen und leicht kochen lassen, bis die Kartoffeln weich sind. Mit den restlichen Zutaten mit einem Mixer mixen und abschmecken.

Entenleber mit Salz und Pfeffer würzen, mehlieren und in etwas Öl anbraten. Kurz bevor die Leber fertig gebraten ist, mit Madeira ablöschen und etwas Butter hinzugeben.

Feldsalat mit dem Dressing marinieren und mit Croutons und krossem Speck garnieren. Die gebratene Entenleber anlegen und genießen.

Bratäpfel mit Vanillesauce

Zutaten für vier Portionen

4 Äpfel
170g Butter (Zimmertemperatur)
40g Marzipan (Zimmertemperatur)
1 Eigelb
20g Zucker
20g Brauner Zucker
1 EL Honig
1 Vanillestange
100g Geröstete Mandelstifte
100g Geröstete Haselnüsse
50g Rosinen
1 Prise Zimt

Abrieb von einer ½ Orange und ½ Zitrone

Die Butter, Marzipan, Eigelb, Zucker, Brauner Zucker, Honig und Vanille mit einem Handrührgerät schaumig schlagen. Die übrigen Zutaten unterheben und kalt stellen.

Die Äpfel waschen und das Kerngehäuse herausstechen, die Unterseite mit etwas Marzipan verschließen, damit die Füllung beim Backen nicht ausläuft. Nun die Äpfel mit der Bratäpfelfüllung füllen. Die Äpfel in eine gefettete Auflaufform setzen. Im vorgeheizten Backofen bei Umluft (180 °C) etwa 20 Minuten backen.

Vanillesauce

1 Vanilleschote
2 EL Zucker
250 ml Sahne
2 Eigelb

Vanilleschote aufschneiden und Mark herauskratzen. Vanilleschote, Mark, Zucker und Sahne in einen Topf geben, vermischen, aufkochen und 10 Minuten ziehen lassen. Vanilleschote herausnehmen. Die Eigelbe verquirlen und mit dem Schneebesen in die Sahne einarbeiten. Die Masse langsam bis kurz vor den Siedepunkt erhitzen und mit dem Schneebesen kräftig schlagen, bis sie dickflüssig zu werden beginnt. Die Vanillesauce unter wiederholtem Umrühren erkalten lassen. Dann in den Kühlschrank stellen.

Kontakt:

Burgrestaurant Nideggen, Kirchgasse 10 in Nideggen,

Telefon 02427/90 91 066,

E-Mail info@burgrestaurant-nideggen.de.



Die Spitzenköche Herbert Brockel (2.v.r.) und Tobias Schlimbach (l.) haben das „Jülicher Zimmer“ im Restaurant Burg Nideggen neu gestaltet.

Foto: J. Kreutzer

Krosse Bauernente

Zutaten

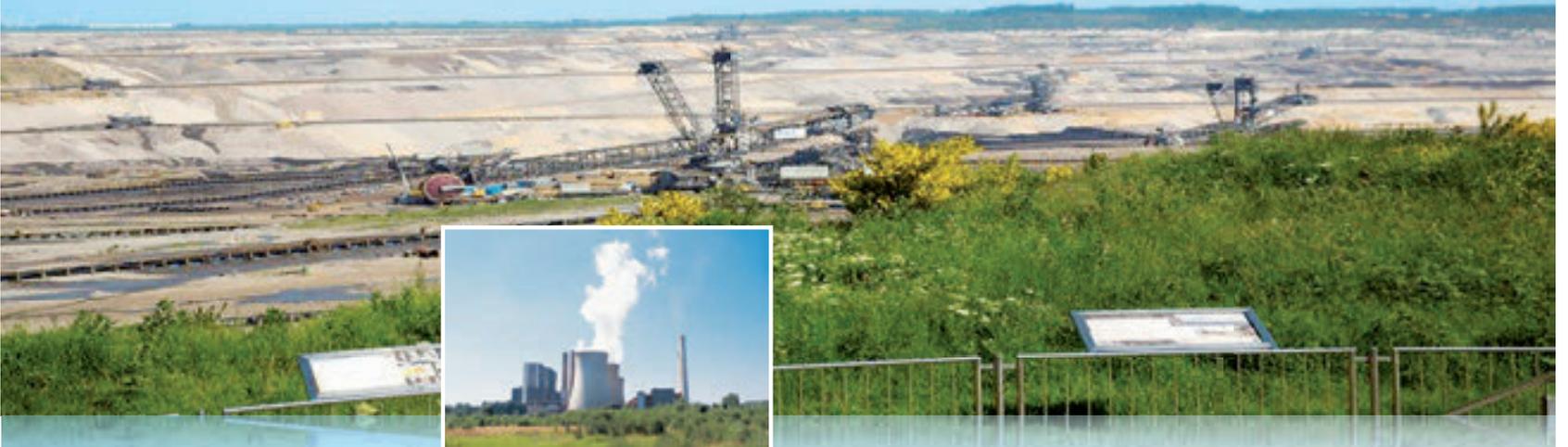
1 frische Ente ca. 2,2 kg
 1 Zwiebel
 1 Orange
 1 Apfel
 2 Zweige Beifuß
 Salz, Pfeffer

Die Ente von Innereien und Flügeln befreien. Zwiebel, Orange und Apfel in walnussgroße Stücke schneiden und vermengen. Die geputzte Ente von innen und außen mit Salz und Pfeffer würzen (darf ruhig etwas mehr sein, da im Ofen bei Dampf nicht alles drauf bleibt). Nun die Ente füllen und auf ein Gitter legen. Wichtig ist, dass man ein Blech unter das Gitter legt, um den Fond und das Fett aufzufangen.

Im Ofen 40 Minuten bei 130°C Kombination Dampf / Hitze garen, anschließend 20 Minuten bei 190°C Hitze. Wir empfehlen dazu frischen Apfelrotkohl, Kartoffelknödel und Maronen.



AUSBLICK MIT POWER.



Riesige Schaufelradbagger und Absetzer sind die Markenzeichen der rheinischen Braunkohlentagebaue von RWE Power. Einen spektakulären Blick auf die Arbeit dieser Großgeräte im **Tagebau Inden** hat man von dem als Landschaftsmarke architektonisch gestaltete **Aussichtspunkt** nahe der Gemeinde Inden.

Direkt über dem Bandsammelpunkt des Tagebaus bieten Infotafeln viel Wissenswertes zur Braunkohlenförderung im Westrevier, zum Tagebau, zur rekultivierten Indeaue und zum nahe gelegenen **Kraftwerk Weisweiler**. Dort erzeugt RWE Power mit der Braunkohle aus dem Tagebau Inden zuverlässig Strom. Die modernisierten Kraftwerksanlagen können flexibel und sicher reagieren, wenn der Wind nicht weht oder die Sonne nicht scheint – ein starker Beitrag zur Energiewende!

RWE

www.rwe.com
 Ihr Wegweiser zum Aussichtspunkt:



indeland
Partner
 ich. see. zukunft.

„Wer heute 62 ist, der ist nicht alt“

Kreis Düren bereitet sich auf den demografischen Wandel vor

„Wer meint, den demografischen Wandel unserer Gesellschaft noch aufhalten zu können, der irrt: Der Zug ist längst abgefahren. Wir stehen heute vielmehr vor der Frage, wie wir mit ihm umgehen! Lassen wir ihn einfach auf uns zukommen? Oder wollen wir ihn aktiv gestalten?“

Es war eine rhetorische Frage, die Dr. Winfried Kösters im Science College Haus Overbach in Jülich gestellt hatte. Der Publizist war schließlich als Impulsredner zur „Zukunftswerkstatt Kreis Düren 2030“ eingeladen worden. Über 100 Vertreter aus Politik, Verwaltungen, Firmen, Verbänden und Vereinen aus dem Kreis Düren setzten sich dort „mit der größten gesellschaftlichen Herausforderung auseinander, die unseren Alltag tiefgreifend verändern wird“, wie Gastgeber Landrat Wolfgang Spelthahn es eingangs formulierte. Die Aufgabe der Konferenzteilnehmer lautete dabei: Bausteine für Handlungskonzepte zu liefern, mit denen sich der Kreis Düren auf die Zeit vorbereitet, in der die Alterspyramide auf ihrer Spitze steht. Und das beantwortet die Eingangsfrage klar: Im Kreis Düren wird gehandelt! Um dabei nicht über die Köpfe der jungen Generation hinwegzureden und zu planen, waren auch Schüler des Gymnasiums Kreuzau mit von der Partie. Eine 20-köpfige Gruppe stellte dem Plenum ihre Zukunftsvisionen für einen attraktiven Kreis Düren vor. Ihre Ideen hatten sie über Monate im Rahmen des Pilotprojekts „Schule meets Demografie“ entwickelt. Der Zukunftskonferenz präsentierten sie ihre Visionen – altersgemäß - teils mit Hashtags und in Form von WhatsApp-Botschaften (siehe Seite 6).

Doch zurück zum Publizisten Kösters und seinem Weckruf „Die Zukunft ist nicht die Verlängerung der Gegenwart!“. Dass es in Deutschland kein „Weiter so!“ geben kann, hat seinen Ursprung in den geburtenstarken Jahrgängen der 1960er Jahre und dem darauffolgenden lang anhaltenden Abschwung. Während im Rekordjahr 1964 in Deutschland fast 1.360.000 Kinder geboren wur-

den, waren es im Jahr 2009 nur noch gut 665.000, also nicht einmal mehr halb so viele. In diesem Jahr lebten in Deutschland erstmals auch mehr über 65-Jährige als unter 20-Jährige. Dass für 2015 wieder knapp 738.000 Neugeborene zu Buche stehen, ist zwar erfreulich, ändert aber nichts am grundsätzlichen Problem. Zumal die Lebenserwartung der Menschen in Deutschland ständig steigt

Die Alterspyramide steht auf dem Kopf

Die Alterspyramide steht demnächst Kopf, na und?! „Im Bundestagswahlkampf 2017 hat der demografische Wandel jedenfalls kaum eine Rolle gespielt“, konstatierte Kösters „ein Wegducken der Politik“. Mit Fragen provozierte er dann die grauen Zellen seiner Zuhörer: „Was passiert, wenn die geburtenstarken Jahrgänge demnächst in Rente gehen? Wer soll dann die Arbeit machen? Und wenn es ein Hochwasser gibt - wer wird dann zuerst gerettet - die Jungen oder die Alten? Und wer repariert hinterher die Schäden und

räumt auf?“

Ein „Weiter so!“ kann es in unserer Gesellschaft nicht geben, das liegt auf der Hand. Wie wollen wir 2030 auf dem Hintergrund einer völlig anderen Bevölkerungsstruktur leben, wohnen und arbeiten? Wie stellen wir uns das Miteinander der Generationen und Kulturen vor? Kösters selbst hatte aus dem Szenario bereits drei Kernbotschaften abgeleitet.

1. Wir brauchen jedes Kind! Wir können es uns nicht mehr erlauben, auf ein Kind oder Talent zu verzichten. Deshalb muss die Förderung schon bei Kleinkindern beginnen, wenn die Grundlagen für lebenslanges Lernen gelegt werden.

2. Wir brauchen ein neues Bild von den Alten und vom Altern: 20 Jahre lernen, 43 Jahre arbeiten und dann noch einmal 30 Jahre davon leben – diese Rechnung geht nicht mehr auf. Kösters: „Wer heute 62 ist, der ist nicht alt!“

3. Wir brauchen die Potenziale der zugewanderten Menschen und der künftig Zuwandernden. Ein Perspektivwechsel ist nötig: „Wir müs-

sen die Chancen betonen, nicht die Defizite!“

Mit diesen Fingerzeigen des Referenten wechselten die gut 100 Konferenzteilnehmer zur Gruppenarbeit über. Welche Weichen gilt es heute zu stellen, damit sich 2030 alle, junge und alte Menschen, im Kreis Düren wohlfühlen können? Fünf zentrale Handlungsfelder galt es zu beackern: 1. Fachkräfte fördern, halten und gewinnen, 2. Bildung ermöglichen und stärken, 3. Gesellschaftliche Teilhabe bewirken und festigen, 4. Mobilität und (Nah-) Versorgung gewährleisten, 5. Leben und Wohnen gestalten. Am Ende des Konferenztages war eine Vielzahl von Vorschlägen und Ideen notiert. Aus ihnen wurden mittlerweile fünf Leitbilder kreiert (siehe Seite 6). Sie dienen künftig als Orientierung für die weitere Entwicklung des Kreises Düren.

Mit einem ermutigenden afrikanischen Sprichwort beendete Kösters seinen engagierten Vortrag: „Die beste Gelegenheit, einen Baum zu pflanzen, war vor 20 Jahren. Die zweitbeste ist heute!“



Bei der „Zukunftswerkstatt Kreis Düren 2030“ stimmte Referent Dr. Winfried Kösters die über 100 Gäste auf die große Herausforderung des demografischen Wandels ein. Foto: J. Kreutzer

Jugend von heute, Welt von morgen

„Schule meets Demografie“: Kreuzauer Gymnasiasten stellen Visionen vor

Stellvertretend für ihre rund 40 Mitschüler vom Gymnasium Kreuzau trugen Smeera Chaudhry und Oskar Schulz die Visionen vor, die sie im Rahmen des Projekts „Schule meets Demografie“ für eine gute Zukunft im Kreis Düren erarbeitet hatten.

Schnelleres Internet sowie ein größeres, besser vernetztes und preiswerteres Bus- und Bahnangebot standen auf ihrer Wunschliste. Ebenso bessere Bedingungen für Radler und ein kreisweites Jugendparlament, das „echten Einfluss“ auf die Entscheidungen der Politik vor Ort nehmen kann. Zur Vision der Abiturienten gehören Bildungseinrichtungen, die Flüchtlinge, ältere Berufstätige sowie Berufs- und Quereinsteiger gezielt auf verschiedene Berufe, Ausbildungen oder Studiengänge vorbereiten. Vor allem der verpflichtende und professionelle Deutschunterricht und spezielle Vorbereitungsschulen sollen einen großen Beitrag zu einer Fachkräfte-

offensive und zu der Integration von Flüchtlingen im Kreis Düren leisten. Niedrigere Gewerbesteuer und neue

Gewerbegebiete beleben in der Vision der Kreuzauer Schüler die Wirtschaft an der Rur und locken junge Menschen

mit ihrem großen Jobangebot nach Ausbildung oder Studium in den Kreis Düren zurück.



Im Rahmen der „Zukunftswerkstatt Kreis Düren 2030“ stellten Kreuzauer Gymnasiasten ihre Visionen vor.

Foto: J. Kreutzer

Vernetzte Angebote prägen das Leben

Kreis Düren im Jahr 2030: Aus vielen Ideen wurden fünf Visionen

Aus den vielen Ideen der Teilnehmer an der „Zukunftswerkstatt Kreis Düren 2030“ wurden folgende fünf Zukunftsbilder entwickelt:

Zukunftsbild: Fachkräfte fördern, halten und gewinnen

Im Kreis Düren arbeiten die Unternehmen eng zusammen und bilden gemeinsam einen attraktiven Arbeitsmarkt. Bei der Suche nach Arbeitskräften steht das Talent im Vordergrund, das gezielt gefördert wird.

Dank der Willkommenskultur fühlen sich Zugezogene und die Geflüchteten im Kreis sehr wohl. Dazu haben die einfachere Anerkennung der Berufsabschlüsse, die besseren Wohnmöglichkeiten und Betreuungen der Kinder beigetragen. Das hat dazu geführt, dass nun lebensphasenorientiertes Arbeiten mit flexiblen Arbeitszeiten, Mentoren-Programmen und Modellen zur Arbeitsplatzteilung immer öfter möglich sind. So konnten auch Pendler gewonnen werden, vermehrt im Kreis Düren zu arbeiten.

Zukunftsbild: Bildung ermöglichen

und stärken

Die Menschen nutzen an gut erreichbaren Lernorten die bedarfsgerechten und barrierefreien Bildungsangebote – von Kreativwerkstätten bis hin zu Ganztagsangeboten für alle Generationen. Dazu haben die Forschungs- und Ausbildungsstätten aus dem Kreis, die einen Anteil ihres Budgets in die Bildungsaufgabe investieren, einen großen Beitrag geleistet.

Als Modellkommune im Vorhaben „Kein Kind zurücklassen!“ bieten gut gebündelte und vernetzte Bildungsangebote und Hilfen den Familien mit Kindern eine lückenlose Begleitung von der Geburt bis zum Eintritt ins Berufsleben. Hierzu leisten die Bildungsscouts einen aktiven Beitrag und haben Schulen zu Orten des Wohlfühlens entwickelt. Dort lernen die Schüler, Verantwortung zu übernehmen. Sie profitieren dabei von älteren Mitbürgern, die Unterrichtseinheiten in den Schulen anbieten.

Zukunftsbild: Gesellschaftliche Teilhabe bewirken und festigen

Die Kommunen im Kreis haben Rah-

menbedingungen geschaffen, in denen Ehren- und Hauptamt Hand in Hand arbeitet. Dank finanzieller Unterstützung können sich auch Menschen ohne Einkommen aktiv beteiligen. Es entstehen Netzwerke und eine bunte Gesellschaft, die die Talente dieser engagierten Menschen nutzen und gemeinsam Projekte für das Gemeinwohl umsetzen.

Zukunftsbild: Mobilität und (Nah-) Versorgung gewährleisten

Durch den Aufbau eines vernetzten digitalen Systems ist eine gute Nahversorgung für alle Menschen entsprechend ihrer Lebenssituation vorhanden. Die stetige Weiterentwicklung eines attraktiven Mobilitätsform-Mix - ÖPNV, Rad, E-Mobilität, Mitfahrbänke und Sharing-Angebote - hat die Mobilität im Kreis verbessert. Insbesondere die bessere Vernetzung der Angebote und der barrierefreie Ausbau des ÖPNV haben einen Beitrag dazu geleistet. Die Gesundheitsangebote sind verstärkt in Gemeinschaftspraxen und umfassenden Gesundheitseinrichtungen an zentralen Orten konzentriert, die gut erreichbar sind. Die-

se Gesundheitsstandorte werden durch Gemeindegewerbestellenmodelle und den vermehrten Einsatz der Telemedizin ergänzt.

Zukunftsbild: Leben und Wohnen gestalten

Der gestärkte soziale Wohnungsbau und die neuen Wohnformen – Alters-WGs, Ausbildungs-WGs und Mehrgenerationen-Wohnen - bieten den Menschen im Kreis Düren attraktive Wohnmöglichkeiten. Dazu werden schon bei Planung und Bauen neue Wohnformen und die Themen Barrierefreiheit und Mehrgenerationen berücksichtigt. Folge: Es werden Flächen gespart und die Dörfer leben „innen“ weiter.

Die Bündelungen der vielfältigen Angebote und der Aufbau eines mehrsprachigen und niederschweligen Beratungs- und Begrüßungsservices haben dazu geführt, dass die Menschen gerne im Kreis Düren leben. Die Entwicklung einer App „mein direktes Lebensumfeld“ für jedes Viertel/Dorf mit Informationen zu den Themen Leben, Wohnen und Arbeiten leisten einen großen Beitrag für die Lebensqualität.

Freiwillige vor Ort sind das A und O

Demografie-Beauftragte hat das Jahr 2030 fest im Blick

Elke Ricken-Melchert, Leiterin des Amtes für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren im Kreishaus Düren, hat als Demografie-Beauftragte des Kreises Düren das Jahr 2030 fest im Blick.

? Die Zukunftswerkstatt im Science College Haus Overbach war mit über 100 Teilnehmern und einer großen Schülergruppe aus Kreuzau ein Meilenstein. Wie lautet Ihr Fazit?

Elke Ricken-Melchert: Sie war der erhoffte Startschuss. Die Teilnehmer haben viele und gute Ideen hervorgebracht. Es wurden rund 100 „Werkzeuge“ – der Begriff meint demografierelevante Projekte und Maßnahmen – thematisiert. Sie werden nun zu einem „Werkzeugkatalog“ zusammengetragen. Mit den neuen Erkenntnissen starten wir 2018 dann die Umsetzungsphase in den kreisangehörigen Kommunen.

? Ist das Thema Demografie schon im Kreis Düren angekommen?

Elke Ricken-Melchert: Definitiv ja! Wenn Vereinen der Nachwuchs fehlt, Schulstandorte oder Supermärkte schließen und Leerstände das Ortsbild prägen, dann kommt das auch bei den Bürgern an.



Elke Ricken-Melchert: „Wir haben viele gute Ideen gesammelt.“

? Was ist zu tun?

Elke Ricken-Melchert: Es gilt, konkret über die Gestaltung der Infrastruktur in den kreisangehörigen Kommunen und deren Dörfern nachzudenken. Wichtig ist, die Experten vor Ort frühzeitig einzubeziehen. Das sind - neben den Bürgermeistern - vor allem die Menschen, die in den Kommunen leben und arbeiten. Sie kennen die lokalen Gegebenheiten am besten. Und sie haben die Kreativität, die es zu nutzen und zu fördern gilt.

? Welche Rolle spielt ehrenamtliches Engagement bei der Gestaltung des demografischen Wandels?

Elke Ricken-Melchert: Viele Herausforderungen können überhaupt erst mit Hilfe Freiwilliger gemeistert werden. Ein Beispiel: Wenn in ländlichen Regionen der letzte Supermarkt geschlossen wird, schließen sich die Bürger zusammen und organisieren Dorfläden, wie etwa in Wollersheim oder Barmen. Das

zeigt, wie verlässlich die Freiwilligen sind. Das ehrenamtliche Engagement entscheidet überhaupt, wie gut der demografische Wandel vor Ort gestaltet werden kann. Dieses Engagement muss unterstützt und gewürdigt werden.

? Wird das Modellprojekt „Schule meets Demografie“ fortgesetzt?

Elke Ricken-Melchert: Ja, es ist sehr wichtig, die jungen Menschen weiterhin aktiv an der Gestaltung des Wandels zu beteiligen und ihre Ideen zu nutzen.

? 2020 endet das Modellprojekt „Demografiewerkstatt Kommunen“. Wie geht es danach weiter?

Elke Ricken-Melchert: Dann haben wir Handlungsansätze und einen methodischen „Werkzeugkoffer“ entwickelt, die auch in anderen Kommunen anwendbar sind. Wir setzen unsere Arbeit im Kreis Düren auf jeden Fall über das Jahr 2020 hinaus fort.



Die Dürener Kreisbahn
wünscht besinnliche
Weihnachtsfeiertage
und ein erfolgreiches
und glückliches
neues Jahr 2018!

Immer in Bewegung...



Dürener Kreisbahn

www.dkb-dn.de



Die Westkampfbahn ist das einzige Regionalliga-taugliche Stadion im Kreis Düren.

Foto: R. Schwuchow

Fußball soll wieder glänzen

Neugegründeter 1. FC Düren peilt höhere Sphären an

In diesen Tagen trifft sich das Präsidium des 1. FC Düren, um erste Weichen zu stellen. Erklärtes Ziel des neuen Vereins, der Ende November auf Initiative von Landrat Wolfgang Spelthahn gegründet wurde, ist es, dem Fußball im Kreis Düren neue Perspektiven zu eröffnen. Der 1. FC Düren soll das fußballerische und wirtschaftliche Potenzial des Kreises Düren bündeln und damit in hö-

here Spielklassen vordringen.

Da sich die Fusion von bestehenden Vereinen in der Vergangenheit als schwierig erwiesen hat, weil Verstand und Gefühl zwei Paar Schuhe sind, haben 47 Fußballfans am 29. November 2017 den 1. FC Düren gegründet. Kurz zuvor hatte der FC 08 Niederau mit großer Mehrheit beschlossen, seine Fußballabteilung nach der lau-

fenden Saison aufzulösen.

Der 1. FC Düren übernimmt nun mit Beginn der Saison 2018/19 die Mannschaften und Ligaplätze des FCN. Bis dahin wollen die Verantwortlichen weitere Vereine für die Idee des Kräftebündelns begeistern und zum Mitmachen bewegen. Präsident des neuen Clubs ist Wolfgang Spelthahn, Vize-Präsidenten sind Rainer Krosch und Thomas Floßdorf, Schatzmeister ist Achim Schiffer, Geschäftsführer Mario Kuckertz. Weitere Präsidiumsämter wurden mit Blick auf die weitere Mitgliederakquise bewusst offen gelassen

Erklärtes Ziel ist es, in Niederau ein DFB-Nachwuchsleistungszentrum zu etablieren. Dafür soll dort, wo heute rund 300 Junioren aus fast 40 Nationen trainieren und spielen, ein zusätzlicher Kunstrasenplatz gebaut werden. Mittelfristig sollen die U17 und/oder U19-Junioren des 1. FC Düren in die Bundesliga-West aufsteigen.

Die Senioren des neuen Clubs tragen ihre Heimspiele auf dem neutralen Boden der Sportanlage des Berufskollegs Kaufmännische Schulen in Düren aus. Als Minimalziel peilen sie mittelfristig den Aufstieg in die Regi-

onalliga an, also die Spielklasse zwischen der Mittelrheinliga und der 3. Liga. Gelingt das, dann steht der Umzug auf die Westkampfbahn an. Das über Jahre renovierte und ertüchtigte Stadion in Düren ist kreisweit das einzige, das den hohen Regionalliga-Anforderungen des Fußballverbandes entspricht.



Das Präsidium des 1. FC Düren v.l.: Rainer Krosch, Thomas Floßdorf, Wolfgang Spelthahn, Achim Schiffer, Mario Kuckertz. Foto: J. Kreuzer

Fußball im Kreis Düren

Im Seniorenbereich sind Borussia Freialdenhoven und Viktoria Arnoldweiler als Mittelrheinligisten die klassenhöchsten Fußballvereine im Kreis Düren. Der FC Niederau, GFC Düren 99, Alemannia Straß und SW Düren sind als Landesligisten eine Etage darunter aktiv, wobei die beiden Erstgenannten die Tabelle anführen. Im Juniorenbereich stellen der FC Niederau und Jugendsport Wenau mit ihren A- und B-Junioren-Teams in der Mittelrheinliga die ranghöchsten Mannschaften.

„Gemeinsam sind wir stark!“

FCN-Vorsitzender Rainer Krosch glaubt an den Erfolg des 1. FC Düren

Der Ur-Niederauer Rainer Krosch, 56, gehört dem FC Niederau seit rund 50 Jahren an. Acht Jahre war er Schatzmeister, seit drei Jahren ist er der Vorsitzende des Vereins. Auf seinen Appell hin hat die FCN-Mitgliederversammlung die Auflösung ihrer Fußballabteilung beschlossen und damit den Weg für den 1. FC Düren freigemacht.

? Herr Krosch, der FC Niederau hat jüngst das Derby gegen den GFC Düren 99 gewonnen und den Stadtrivalen als Tabellenführer der Fußball-Landesliga abgelöst. Wie passt der 1. FC Düren in dieses glückliche Bild?

Rainer Krosch: Die Stimmung bei den Sportlern und den Fans ist hervorragend. Wir haben einen exzellenten Trainer und ein sehr engagiertes Team. Aber die Tabellenführung ist eine Momentaufnahme. In drei, vier Monaten könnte das Bild wieder anders aussehen. Das wissen

unsere Fans auch.

In die Mittelrheinliga aufsteigen, dort dauerhaft Fuß fassen und schließlich den Sprung in die Regionalliga schaffen, das ist ein enormer Kraftakt. Das bekommt ein Verein allein kaum gestemmt. Den innovativen Ansatz, die vorhandenen Kräfte im 1. FC Düren zu bündeln, halten die allermeisten FCN-Mitglieder für zielführend. Deshalb haben sie für die Auflösung unserer Fußballabteilung gestimmt.

? Muss es unbedingt die Regionalliga sein?

Rainer Krosch: In unserer Jugendabteilung spielen rund 300 Kinder und Jugendliche aus fast 40 Nationen. Unser Jugendleiter Ingo Müller hat mit seinen Kollegen über drei Jahrzehnte eine ganz hervorragende Arbeit geleistet. Ein Verein, der so viel Zeit und Energie in die Nachwuchsarbeit steckt, möchte davon auch langfristig profitieren. Zuletzt

sind aber immer mehr Spieler als Jungsenioren zu anderen Clubs gewechselt, um dort in höheren Ligen zu spielen. Wir fühlen uns mittlerweile als Ausbildungsbetrieb für andere. Mit dem 1. FC Düren in der Regionalliga besteht künftig die Chance, dass die hiesigen Talente dem Fußball im Kreis Düren erhalten bleiben.

? Zumal am Standort Niederau ja ein DFB-Nachwuchsleistungszentrum etabliert werden soll ...

Rainer Krosch: Ja, wenn wir das schaffen und die Junioren des 1. FC Düren in die Bundesliga-West aufsteigen, dann müssen wir ihnen erst recht eine Perspektive vor Ort bieten.

? Warum sind Sie zuversichtlich, dass der 1. FC Düren ein Erfolgsmodell wird?

Rainer Krosch: In den letzten Jahren ist es immer schwieriger gewor-

den, ehrenamtliche Mitarbeiter und Sponsoren zu finden. Das werden wohl die allermeisten Vereine festgestellt haben. Deshalb ist es einfach sinnvoll, die Kräfte zu bündeln. Es heißt nicht umsonst: Gemeinsam sind wir stark!

? Ob die anderen Vereine das auch so sehen?

Rainer Krosch: Ich bin überzeugt, dass sich mancher Skeptiker noch besinnen wird. Spätestens wenn die Idee des 1. FC Düren Fahrt aufnimmt, wird ein Umdenken stattfinden.

? Ob die Begeisterung auch bei den Zuschauern ankommt?

Rainer Krosch: Zu unseren Heimspielen kommen meist 100 bis 150 Fans. Es wird eine unserer Aufgaben sein, eine Strategie zu entwickeln, ein größeres Publikum anzusprechen.

EINE ADRESSE FÜR JEDEN ABFALL

DAS ENTSORGUNGSZENTRUM RURBENDEN. GARANTIERT JEDE ART VON ABFALL LOSWERDEN.

Das neue Entsorgungszentrum Rurbenden bietet Ihnen die Möglichkeit, alle Ihre Abfälle und Wertstoffe einfach und umweltfreundlich zu entsorgen. Von Sperrmüll bis Grünschnitt und von Altglas bis Lackrest – kommen Sie einfach vorbei.

Gewerbegebiet Rurbenden, Niederzier
Neue Straße, direkt hinter Hornbach

Öffnungszeiten:

Mittwochs 10 - 18 Uhr
Freitags 10 - 18 Uhr
Samstags 8 - 16 Uhr

www.awa-gmbh.de

AUCH
ABGABE VON
SCHADSTOFFEN



AWA

VERWERTUNG AUS VERANTWORTUNG



„Bamboleo“, „Djobi, Djoba“, „Volare“: Die Gipsy Kings & Chico treten im Herbst 2018 auf Burg Nideggen auf.

Foto: ©FIFOU

Die Gipsy Kings & Chico kommen!

Weltstars gastieren am 7. September 2018 auf der „Bühne unter Sternen“

30 Jahre nach ihren Superhits „Bamboleo“, „Djobi, Djoba“, „Volare“ und vielen mehr gehen die Ursprungsmitglieder der Gruppe Gipsy Kings - Patchai Reyes, Canut Reyes und Paul Reyes - mit dem Gründer Chico samt Band auf Tour. Der Startschuss fiel jüngst vor ausverkauftem Haus in der Royal Festival Hall in London. Am Freitag, 7. September 2018, gastieren die Weltstars auf Burg Nideggen, um auch die „Bühne unter Sternen“ zu erobern.

Die Entstehungsgeschichte der Gipsy Kings liest sich wie das Drehbuch zu einem Film: Als Strandmusiker wurden sie in St. Tropez von Brigitte Bardot entdeckt und bespielten fortan Partys vor dem internationalen Jetset und Schauspielern wie Charlie

Chaplin, David Niven und Peter Sellers.

Kampf gegen Terror, Einsatz für Frieden

Der in Arles geborene Chico Bouchikhi, Sohn eines Marokkaners und einer Algerierin, war befreundet mit der Familie Reyes und heiratete deren Tochter Marthe. Die Liebe zur Musik aber teilte er mit ihren Brüdern. Streitigkeiten mit dem Management führten 1989 zur Trennung. Chico machte solo als „Chico & The Gypsies“ weiter. Fast eine halbe Million verkaufter Alben belegen den Erfolg, den Chico Bouchikhi seitdem hatte. Für seinen Kampf gegen den Terror und seinen Einsatz für den Frieden wurde er zum UNESCO- Friedens-

botschafter ernannt, 2016 erfolgte die Aufnahme in die französische Ehrenlegion.

Doch seine Familie ließ Chico nie los. Er feierte mit den Gründungsmitgliedern Patchai, Canut und Paul Reyes die Wiedervereinigung der Gipsy Kings, ein Anlass zu dem es standesgemäß ein neues Album gibt, das Anfang 2018 erscheint. Die Singleauskopplung „La Guapa“ wurde gerade veröffentlicht.

Dass die Gipsy Kings & Chico am 7. September ab 20 Uhr auch die altehrwürdigen Gemäuer der Burg Nideggen in eine große Sala de Fiesta verwandeln, steht außer Frage. „Mit den Gipsy Kings setzen wir ein erstes dickes Ausrufezeichen für das Jahr 2018. Bei den Grammy Awards 2014 ist ihr Album ‚Savor Flamenco‘

immerhin als das beste Weltmusikalbum des Jahres ausgezeichnet worden“, unterstreicht Landrat Wolfgang Spelthahn, Schirmherr der Veranstaltungen auf der „Bühne unter Sternen“, das Renommee der „Zigeuerkönige“.

Kartenvorverkauf

Tickets sind unter www.buehne-unter-sternen.de sowie an allen Vorverkaufsstellen der Region erhältlich.

Verwandte Links:
www.eventim.de

Wohlfühlmomente verschenken

Gutscheine von monte mare sind jetzt auch per Email erhältlich

Weihnachten naht mit großen Schritten. Und jedes Jahr stellt sich wieder die gleiche Frage: Was schenkt man seinen Lieben zum Fest? Was gibt es Schöneres als eine „Pause vom Alltag“? Egal ob Eintrittskarten, Massagen oder ein exklusiver Wellness-Verwöhntag: Gutscheine von monte mare sind auf Wunsch sofort per Email erhältlich - zum selbst Ausdrucken.

Speziell zum Fest sind noch bis Heiligabend weihnachtliche Verwöhnrangements im Online-Shop und vor Ort zum Sonderpreis erhältlich. Enthalten sind darin neben dem Eintritt in das Sauna- und Wellnessparadies wahlweise eine pflegende Zeremonie im Dampfbad, ein Gericht aus der Speisekarte oder eine entspannende Wohlfühlmassage.

Sich einfach entspannen und den Alltag hinter sich lassen – dafür müssen die Besucher vom monte mare

Kreuzau nicht weit reisen. Hier erwartet die Gäste neben dem großen Freizeitbad ein großzügiger Saunabereich mit einem umfangreichen Wellness-Angebot. Ob nach einer arbeitsreichen Woche, bei schlechtem Wetter oder einfach zwischendurch: Erholung für Körper und Geist

ist bei monte mare garantiert. Wer fernab vom Alltag ein paar Stunden in gemütlicher Atmosphäre entspannen möchte, der ist im Textil-Wellness oder im Saunabereich bestens aufgehoben. Vom Dampfbad bis zur feurig-heißen Aufguss-Sauna wird hier für jeden Geschmack etwas ge-

boten. Das Angebot an Wohlfühl-Anwendungen ist ebenfalls groß. Ob entspannende Massagen, exotische Dampfbadzeremonien oder exklusive Arrangements: Unterschiedliche Wellness- und Beautyangebote runden die Auszeit vom Alltag perfekt ab.



Im monte mare lassen die Besucher den Alltag hinter sich.

Foto: monte mare

APPsolut Düren: Alles, was Du wissen musst.

Die App, mit der Du jedes Weihnachtsgeschenk findest!

APPsolut Düren ist Dein Begleiter in der Vorweihnachtszeit: Hier erhältst Du die aktuellsten Angebote Deiner Händler vor Ort, findest alle wichtigen Öffnungszeiten und verpasst garantiert keine X-mas-Party. Und mit den Bus- und Bahnfahrplänen direkt in der App weißt Du genau, wie Du entspannt zum Weihnachtseinkauf und wieder nach Hause kommst. Für das ganz besondere Stück Heimat auch nach den Feiertagen und Silvester: APPsolut Düren.



Jetzt scannen, App installieren und loslegen.

Die App
für Düren!

Für  Android und  iOS

www.appsolut-dueren.de

SWD
Für Dich. Für Düren.

Seit zehn Jahren erfolgreich tätig

Gesellschaft für Infrastrukturvermögen Kreis Düren (GIS) feiert Jubiläum

„Kreis Düren – wir machen das!“ lautet der Slogan des Kreises Düren. Das bedeutet aber nicht, dass er alles selbst macht. Manchmal ist es vorteilhaft, Aufgaben zu delegieren. Zum Beispiel an Tochtergesellschaften wie die GIS, die Gesellschaft für Infrastrukturvermögen Kreis Düren mbH. Ihr Gegenstand ist die „wirtschaftliche Entwicklung, Optimierung, Errichtung und Verwaltung von kommunal genutztem Infrastrukturvermögen im Kreis Düren“. 2007 wurde sie als Dienstleister gegründet und kann nun ihr zehnjähriges Bestehen feiern.

Wobei fürs Feiern eigentlich kaum Zeit ist. GIS-Geschäftsführer Peter Kaptain, Dezernent der Kreisverwaltung Düren, und seine „kleine, schlagkräftige Truppe“ setzen zurzeit nämlich sechs Projekte um und haben drei weitere in Planung. Unter den aktuellen Baustellen ist das Bismarck-Quartier Düren die größte. Partner bei diesem Leuchtturmprojekt ist das Euskirchener Unternehmen F&S concept (siehe auch Seite 29). Knapp ein Viertel der 45 Millio-



Das Gastronomische Ausbildungszentrum und Nationalparktor in Nideggen war eines der ersten Projekte der GIS.

Foto: J. Kreutzer

nen Euro steuert die GIS zum Projekt bei. Damit wird sie zur Eigentümerin des Konferenzentrums und von rund 1300 Quadratmetern Bürofläche. Im Gegenzug erhält sie künftig entsprechende Miet- und Pachtein-

nahmen. Darüber hinaus wird die GIS die Gemeinschaftsanlagen des Quartiers bewirtschaften. Der erste Spatenstich für ein 10,5 Millionen-Euro-Projekt hat vor drei Monaten auf dem Gelände des

Feuerwehrtechnischen Zentrums des Kreises Düren stattgefunden. In Stockheim entsteht eine Mehrzweckhalle samt Verwaltungstrakt für die Rettungsdienst Kreis Düren AöR (RDKD), die Trägerin des gesamten Rettungsdienstes im Kreis Düren ist. Zudem erhält der Kreis Düren in dem Komplex eine moderne Leitstelle. Mit diesem Bau wird die Notfallversorgung der Menschen an der Rur nochmals verbessert.

Eine weitere Großbaustelle der GIS befindet sich in Jülich. Dort hat unlängst der Abriss der sogenannten Rathauspassage auf dem ehemaligen Stüssgen-Grundstück begonnen. Im Herzen der Herzogstadt entsteht bekanntlich eine Geschäftsstelle der Kreisverwaltung Düren (siehe Seite 14).

Weitere Projekte der GIS sind der Bau einer viergruppigen Kita in Jülich, die Erschließung eines Baugebietes im Auftrag der Gemeinde Merzenich und der Bau einer Rettungswache und eines Feuerwehrgerätehauses in Huchem-Stammeln. Doch Projektentwicklung und -steuerung sind nicht alles. Darüber hinaus führt die GIS zum Beispiel den Betrieb in der Arena Kreis Düren, verwaltet den Immobilienbesitz anderer Tochtergesellschaften des Kreises Düren und erledigt als Dienstleister vielfältige Aufgaben für die Südkom GmbH, in der sechs Kommunen zusammengeschlossen sind.

GIS-Projekte im Überblick

Seit ihrer Gründung im Jahr 2007 hat die GIS als Bauherrin für Dritte und auf eigene Rechnung folgende Infrastrukturprojekte realisiert:

- Gastronomisches Ausbildungs- und Dienstleistungszentrum der DGA und Nationalparktor der Stadt Nideggen in Nideggen (2008) in Zusammenarbeit mit der DGA. Dieses Projekt wurde von der Europäischen Union und dem Land NRW kofinanziert.
- Aussichtsturm Indemann mit Erschließung der Goltsteinkuppe in Inden im Auftrag der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH und der Gemeinde Inden (2008-2009).
- Rettungswache des Kreises Düren in Nörvenich-Eggersheim (2010).
- Jugendherberge in Nideggen in Zusammenarbeit mit dem DJH Rheinland (2010-2011).
- Feuerwehrgerätehaus der Stadt Heimbach in Heimbach (2010-2011).
- Brandsimulationsanlage des Kreises Düren in Kreuzau-Stockheim (2011-2012).
- 2-gruppige Kita in Langerwehe-Pier (2013-2014)
- Provisorische Rettungswache der RDKD in Niederzier-Huchem-Stammeln (2014)
- Provisorischer Notarztstandort der RDKD in Nideggen (2014)
- Rettungswache der RDKD in Heimbach (2014-2015)
- Flüchtlingsunterkunft (Erstaufnahmeeinrichtung) der Bezirksregierung Köln in Düren-Gürzenich (2015)
- Provisorische 2-gruppige Kita in Jülich (2015)
- Provisorische Büroeinheiten der RDKD in Kreuzau-Stockheim (2015)
- Flüchtlingsunterkunft (Zentrale Unterbringungseinrichtung) der Bezirksregierung Köln in Kall, Kreis Euskirchen (2016)
- Rettungswache der RDKD in Jülich-Mersch (2016-2017)
- Provisorische Büroeinheiten des Kreises Düren in Kreuzau-Stockheim (2017)
- Provisorische 2-gruppige Kita der Kindertagesbetreuung Kreismäuse AöR in Nörvenich und Langerwehe (2017)
- Provisorische Klassenräume für den Förderschulzweckverband (2017)

Künftige Projekte:

- Rettungswache mit Notarztstandort der RDKD in Nideggen
- Kitas der Kindertagesbetreuung Kreismäuse AöR unter anderem in Kreuzau, Langerwehe, Nörvenich und Vettweiß.
- Erschließung eines weiteren Baugebietes im Auftrag der Gemeinde Merzenich

„Stets eine Punktlandung geschafft“

GIS hat Bauten im Wert von über 51 Millionen Euro geschaffen



GIS-Aufsichtsratsvorsitzender Landrat Wolfgang Spelthahn (l.) und GIS-Geschäftsführer Peter Kaptain (r.) ziehen eine positive Zehn-Jahres-Bilanz.

Foto: C. Berschbach

Seit ihrer Gründung ist Peter Kaptain Geschäftsführer der GIS. Rechnet man die aktuellen Großprojekte schon mit ein, so hat die Gesellschaft seit 2007 Gebäude und Bauten im

Wert von über 51 Millionen Euro geschaffen.

? Herr Kaptain, warum wurde die GIS vor zehn Jahren gegründet?

Peter Kaptain: Mit der GIS wurde ein Instrument geschaffen, um Infrastrukturvermögen im Kreis Düren zu errichten. Und zwar wirtschaftlich so effizient, organisatorisch so flexibel

und terminlich so zeitnah wie möglich.

? Bei manchem Bauvorhaben der öffentlichen Hand läuft nicht immer alles wie geplant...

Peter Kaptain: Für die GIS kann ich beim Rückblick auf die vergangenen zehn Jahre feststellen, dass wir bei allen bisherigen Baumaßnahmen sowohl den Zeitplan als auch den Finanzrahmen eingehalten haben. Wir haben stets eine Punktlandung geschafft!

? Welche Qualitäten hat die GIS darüber hinaus?

Peter Kaptain: Die GIS ist ein Dienstleistungsunternehmen, das im Kreis Düren verwurzelt ist. Wir können flexibel auf die Anforderungen der Verwaltungen reagieren und sind nah an den späteren Nutzern der Immobilien dran. Darüber hinaus ist es uns ein Anliegen, nach Möglichkeit Firmen aus der Region zu beauftragen und damit Arbeitsplätze vor Ort zu sichern.

Wir stellen Weichen.

Rurtal**bahn**



Dein Arbeitgeber mit Zukunft.

Weitere Jobs und Infos findest Du hier



www.rurtalbahn.de

Bagger machen in Jülich den Weg frei

Kreis Düren bietet künftig viele Dienstleistungen in der City an

Die Abrissbagger haben mit ihrer Arbeit begonnen. Wenn alles nach Plan verläuft, wird schon bald in der Jülicher Innenstadt von der Rathauspassage kein Stein mehr zu finden sein. Auf dem freigeräumten Grundstück unmittelbar neben dem Alten Rathaus entsteht in der Folge ein Dienstleistungsgebäude, in dem die Kreisverwaltung Düren künftig einen Großteil ihres Bürgerservices anbieten wird. Damit nimmt der Kreis Düren den Menschen aus dem Jülicher Land in vielen Fällen den langen Weg in die Kreisstadt Düren ab. Gleichzeitig wertet der Neubau das Quartier auf, und der Publikumsverkehr trägt zur Belebung der Jülicher Innenstadt bei.

Die Gesellschaft für Infrastrukturvermögen Kreis Düren mbh (GIS) hatte das denkmalgeschützte „Alte Rathaus“, in dem die job-com des Kreises Düren seit Jahren beheimatet ist, Anfang 2017 von der Stadt Jülich erworben. Zudem war die GIS Eigentümerin der Rathauspassage geworden. Auf diesem Areal, dem ehemaligen Stüssgen-Grundstück, entsteht nun

nach Plänen der Architekten Achim Schormann und Detlef Nitsch von der Dortmunder Assmann-Gruppe eine Geschäftsstelle der Kreisverwaltung. In ihr wird der Kreis Düren mit seinen publikumsintensiven Ämtern vertreten sein. Neben der job-com sind dann auch das Gesundheitsamt, das Straßenverkehrsamt mit einer Zulassungsstelle, das Ordnungsamt mit dem Ausländerwesen und die Ämter für Schule, Bildung und Integration sowie für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren in der Jülicher Innenstadt präsent.

Welcher Generalunternehmer den Zuschlag für den Gebäudebau bekommt, ist derzeit noch offen. Fest steht, dass auf dem freigeräumten Grundstück ein dreigeschossiger barrierefreier Neubau mit Büros entstehen wird. Die Bruttogeschossfläche beträgt 2200 Quadratmeter. Im Erdgeschoss sind ein Bistro, ein kleiner Garten und einige Behinderten- und Vorführparkplätze für Kunden des Straßenverkehrsamtes vorgesehen. Das Jobcenter eingeschlossen, sollen künftig rund 120 Mitarbeiter des Kreises Düren am Standort Jülich ar-



Die Rathauspassage wird abgerissen, um dem Dienstleistungszentrum des Kreises Platz zu machen.

Fotos: C. Berschbach

beiten. „Wir kommen den Menschen aus dem nördlichen Kreisgebiet mit unseren Dienstleistungen entgegen. Das ist auch im Sinne der immer älter werdenden Bevölkerung“, unterstrich Landrat Wolfgang Spelthahn beim Ortstermin.

Auf elf Millionen Euro ist das Projekt veranschlagt. Darin sind die Kosten für den Erwerb und die Ertüchtigung

des Alten Rathauses ebenso enthalten wie die für den Kauf des benachbarten Grundstücks und den Neubau samt Innenausstattung. Als Bauherrin wird die GIS Geschäftsräume an Versicherungen und Schilderpräger vermieten und so ständige Einnahmen verbuchen. Weitere Mieten erhält sie aus Bundesmitteln für das Jobcenter sowie vom Kreis Düren.



Von dem Neubau erwarten Landrat Wolfgang Spelthahn (v.l.), GIS-Geschäftsführer Peter Kaptain und Jülichs Bürgermeister Axel Fuchs auch eine Belebung der Jülicher City.

Neuer Leiter der Wache Kreuzau

PHK Holger Maier freut sich auf seine neue Aufgabe

Am 30. November 2017 wurde die Leitung der Polizeiwache Kreuzau an Polizeihauptkommissar Holger Maier übergeben. Der 52-Jährige ist verheiratet, hat drei Kinder und lebt seit 20 Jahren in Kreuzau.

Polizeihauptkommissar Maier trat 1982 in den Polizeidienst des Landes NRW ein. Nach Beendigung der Ausbildung versah er von 1985 bis 1986 seinen Dienst in der Einsatzhundertschaft in Linnich, bevor er in den

des Dienstgruppenleiters aus. Zuletzt bekleidete Holger Maier das Amt des Leiters der Führungsstelle der Direktion Verkehr. Mit seinem Wechsel an die Spitze der Polizeiwache Kreuzau verlegt er seinen Dienstort nun in seinen Heimatort.

Unter dem Dach des Wachgebäudes arbeiten dort derzeit 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hierzu zählen neben den Beamtinnen und Beamten des Wachdienstes, deren Leiter Holger Maier nun ist, auch die



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Kreis Düren

Streifendienst in den Rhein-Erft-Kreis wechselte. Im Jahr 1993 kam er zur Kreispolizeibehörde Düren. Zunächst im Wach- und Wechseldienst der Polizeiwache Kreuzau tätig, trat er 1994 sein Studium an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Köln an. Nach seiner Rückkehr nach Düren versah Holger Maier ab 2002 seinen Dienst bei der Einsatzleitstelle und übte hier unter anderem die Funktion

Bezirksdienstbeamten aus Nörvenich, Vettweiß, Nideggen, Hürtgenwald, Heimbach und Kreuzau selbst. Zwar betreuen diese Polizisten ihre jeweils eigenen Bereiche und haben hier auch ihre Bürgersprechstunden. Doch regelmäßige Treffen aller Bezirksdienstbeamten unter der Leitung von Polizeihauptkommissar Maier finden im Gebäude an der Bahnhofstraße statt. Und auch der Ermittlungsdienst ist in Kreuzau nach wie vor ansässig: Kriminalbeamte des Kriminalkommissariats 5 ermitteln in Eigentums-, Jugend- und Gewaltdelikten.

Am Wohnort aktiv

Polizeihauptkommissar Maier freut sich auf seine neue Aufgabe: „Nach vielen Jahren und unterschiedlichen Verwendungen in der Kreispolizeibehörde Düren freue ich mich darauf, nun in meinem Wohnort meinen Dienst zu versehen und für die polizeiliche Präsenz und Aufgabenwahrnehmung im Südkreis mit seinen mehr als 60.000 Einwohnern verantwortlich zu sein. In meiner Eigenschaft als Regionalbeauftragter für den Bereich der Polizeiwache Kreuzau stehe ich als Ansprechpartner für kommunale Institutionen zur Verfügung, habe aber auch stets für alle Bürgerinnen und Bürger ein offenes Ohr.“



Der 52-jährige Polizeihauptkommissar Holger Maier ist Ansprechpartner für 60.000 Menschen. Foto: Polizei



Geschenke, die sich jeder wünscht...

Verschenken Sie zu Weihnachten, was sich jeder wünscht: Eine „Pause vom Alltag“ mit einem **Wellnesstag** von monte mare Kreuzau.

➔ www.monte-mare.de/shop

»Verwöhnmomente«
à la carte

- 4 Stunden Sauna- und Wellnessparadies
- Massage, ca. 40 min
- 1 Gericht aus der Speisekarte

73€
pro Person

»Genuss & Entspannung«
à la carte

- Tageskarte Sauna- und Wellnessparadies
- Massage, ca. 60 min
- 1 Gericht aus der Speisekarte
- monte mare Buch (wird bei Einlösung ausgegeben)

96⁵⁰
pro Person



...meine Pause vom Alltag

Windener Weg 7 . Kreuzau . www.monte-mare.de

Dezember

Theater | Kabarett

19.12. | Dienstag | 20 Uhr

Aufführung: „Der Seelenbrecher“ im Haus der Stadt Düren

23.12. | Samstag | 16 Uhr

Aufführung: „Wie verpackt man eine Ziege? – Geschichten vom Geschenke Schenken“ im Haus der Stadt Düren

Musik

18.12. | Montag | 19.30 Uhr

Konzert „Tonspuren #78“ in der Fabrik für Kultur und Stadtteil – Becker & Funck

31.12. | Sonntag | 21 Uhr

31.12., Sonntag, 21 Uhr, Musical „My Fair Lady“ im Haus der Stadt Düren

Sonstiges

bis 30.12. | Dezember | täglich von 11 bis 21 Uhr

44. Weihnachtsmarkt in der Dürener Innenstadt

bis 22.12. | montags bis freitags | 10 bis 19.30 Uhr, samstags von 10 bis 20 Uhr, sonntags von 11 bis 20 Uhr

45. Weihnachtsmarkt auf dem Jülicher Schlossplatz

bis 23.12. | Sonntag ab 12 Uhr, Mittwoch bis Samstag ab 14 Uhr
Weihnachtsmarkt mit Handwerker-treiben auf Schloss Merode

27.12. | Mittwoch | 19.30 Uhr

1. Volleyball-Bundesliga der Herren: SWD-powervolleys Düren gegen TSV Herrsching in der Arena Kreis Düren

31.12. | Sonntag | 19.30 Uhr

Silvester-Party im Kulturbahnhof in Jülich

Januar

Theater | Kabarett

11.01. | Donnerstag | 20 Uhr

Komödie: „Opa ist die beste Oma“ im Haus der Stadt Düren

17.01. | Mittwoch | 20 Uhr

Schauspiel „Die Netzwelt (The Net-her)“ im Haus der Stadt Düren

21.01. | Sonntag | 18 Uhr

Comedy „Schmitzenklasse“ mit Ralf Schmitz in der Arena Kreis Düren

31.01. | Mittwoch | 15 Uhr

Kindertheater „Die Brüder Löwenherz“ im Haus der Stadt Düren

Musik

11.01. | Donnerstag | 20 Uhr

Konzert „Loss mer singe“ mit Björn Heuser im Kulturbahnhof in Jülich

12.01. | Freitag | 20 Uhr

Konzert „Jörg Hegemann-Trio“ im Kulturbahnhof in Jülich

13.01. | Samstag | 20 Uhr

„JUA Kneipenkonzert“ im Kulturzentrum KOMM in Düren

20.01. | Samstag | 20 Uhr

Konzert „Lagerfeuer-Trio“ in der Endart-Fabrik in Düren

21.01. | Sonntag | 20 Uhr

Konzert „Klavierabend mit Nathalie Ehwald“ in der Schlosskapelle der Zitadelle Jülich

22.01. | Montag | 19.30 Uhr

Konzert „Tonspuren #79“ in der Fabrik für Kultur & Stadtteil – Becker & Funck in Düren

22.01. | Samstag | 20 Uhr

VIV-Industriekonzert mit dem „Trio Con Brio Copenhagen“ im Haus der Stadt Düren

26.01. | Freitag | 20 Uhr

Aufführung „Gogol & Mäx – Humor in Concert“ im Haus der Stadt Düren

27.01. | Samstag | 20 Uhr

Musical „Irma la Douce“ im Haus der Stadt Düren

Sonstiges

06.01. | Samstag | 19.11 Uhr

CCKG Prinzen-Proklamationsparty im Kulturbahnhof in Jülich

07.01. | Sonntag | 14 Uhr

2. Tischtennis-Bundesliga der Herren: TTC Indeland Jülich gegen Borussia Dortmund in der Nordhalle in Jülich

13.01. | Samstag | 19 Uhr

Tanzen: 2. Bundesliga der Lateinforma-tion in der Arena Kreis Düren

13.01. | Samstag | 19 Uhr

Karneval: Taufe des Lazarus Strohmanus im Kulturbahnhof in Jülich

16.01. | Dienstag | 19.30 Uhr

Show „The Voice of Germany – Live in Concert 2017/2018“ in der Arena Kreis Düren

20.01. | Samstag | 19.30 Uhr

1. Volleyball-Bundesliga der Herren: SWD-powervolleys Düren gegen SVG Lüneburg in der Arena Kreis Düren

28.01. | Sonntag | 14 Uhr

2. Tischtennis-Bundesliga der Herren: TTC Indeland Jülich gegen TTC



Herbert Knebels Affentheater macht am 15. März mit dem Programm „Rocken bis qualmt“ Station im Kreis Düren.

Foto: Thomas Willemsen

GW Bad Hamm in der Nordhalle in Jülich

Februar

Theater | Kabarett

02.02. und 03.02. | Freitag und Samstag | 20 Uhr

Comedy „Paul Panzer – Glücksritter ...vom Pech verfolgt“ in der Arena Kreis Düren

15.02. | Donnerstag | 20 Uhr

Schauspiel: „Ein Fall für Miss Marple – Ein Mord wird angekündigt“ mit Erol Sander als Inspektor Craddock im Haus der Stadt Düren

24.02. und 25.02. | Samstag und Sonntag | 16 Uhr

Schauspiel „Max will immer küssen – Ein Dschungel-Knuddel-Abenteuer“ im Haus der Stadt Düren

26.02. | Montag | 10 Uhr

Schauspiel in englischer Sprache „Romeo and Juliet“ im Haus der Stadt Düren

Musik

19.02. | Montag | 19.30 Uhr

Konzert „Tonspuren #80“ in der Fabrik für Kultur & Stadtteil – Becker & Funck in Düren

25.02. | Sonntag | 17 Uhr

Klavierkonzert mit Heribert Koch in der Schlosskapelle der Zitadelle in Jülich

Sonstiges

01.02. | Donnerstag | 18 Uhr

Karnevalssitzung für Senioren im Haus der Stadt Düren

04.02. | Sonntag | 18 Uhr

1. Volleyball-Bundesliga der Herren: SWD-powervolleys Düren gegen Tirol Alpenvolleys Haching in der Arena Kreis Düren

11.02. | Sonntag | 14 Uhr

45. Dürener Karnevalsumzug durch die Innenstadt

12.02. | Montag | 13.30 Uhr

Rosenmontagszug der KG Ahle Schlupp Kreuzau

17.02. | Samstag | 19.30 Uhr

1. Volleyball-Bundesliga der Herren: SWD-powervolleys Düren gegen VfB Friedrichshafen in der Arena Kreis Düren

25.02. | Sonntag | 14 Uhr

2. Tischtennis-Bundesliga der Her-

ren: TTC Indeland Jülich gegen TV 1879 Hilpoltstein in der Nordhalle in Jülich

März

Theater | Kabarett

01.03. | Donnerstag | 20 Uhr

Kabarett „Luft nach oben“ mit Hennes Bender im Kulturzentrum KOMM in Düren

11.03. | Sonntag | 16 Uhr

Schauspiel „Emil und die Detektive“ im Haus der Stadt Düren

14.03. | Mittwoch | 11 und 15 Uhr

Marotte Figurentheater „Ein Schaf fürs Leben“ im Kulturzentrum KOMM in Düren

14.03. | Mittwoch | 20 Uhr

Komödie „Paulette“ im Haus der Stadt Düren

16.03. | Freitag | 20 Uhr

Comedy „Nuhr hier, nur heute“ mit Dieter Nuhr in der Arena Kreis Düren

18.03. | Sonntag | 11 Uhr

Comedy „Microband – Klassik für Dummies“ im Kulturzentrum KOMM in Düren

19.03. und 20.03. | Montag und Dienstag | 20 Uhr

Comedy „Mario Barth – Männer sind

faul, sagen die Frauen“ in der Arena Kreis Düren

Musik

01.03. | Donnerstag | 20 Uhr

Show „Tina – The Rock Legend“ in der Arena Kreis Düren

09.03. | Freitag | 20 Uhr

Konzert „Barrelhouse Jazzband“ im Kulturbahnhof in Jülich

12.03. | Montag | 20 Uhr

VIV-Industriekonzert mit dem „Bartholdy Quintett“ im Haus der Stadt Düren

15.03. | Mittwoch | 20 Uhr

Aufführung „Herbert Knebels Affentheater – Rocken bis qualmt!“ im Kulturzentrum KOMM in Düren

18.03. | Sonntag | 14 und 16 Uhr

Klassik für Kinder „Drehen, ziehen, schrauben, biegen bis die Späne fliegen!“ auf Schloss Burgau

18.03. | Sonntag | 20 Uhr

Konzert „Duo Con Piano – Tanzstück für zwei Pianisten“ im Haus der Stadt Düren

19.03. | Montag | 19.30 Uhr

Konzert „Tonspuren #81“ in der Fabrik für Kultur & Stadtteil – Becker & Funck in Düren

21.03. | Mittwoch | 20 Uhr

Musik-Aufführung „Orpheus und die wunderbare Beständigkeit der Liebe“ im Haus der Stadt Düren

22.03. | Donnerstag | 20 Uhr

Show „Lord of the Dance – Dangerous Games“ in der Arena Kreis Düren

23.03. | Freitag | 20 Uhr

Musical „Buddy – The Buddy Holly Story“ im Haus der Stadt Düren

Sonstiges

11.03. | Sonntag | 18 Uhr

1. Volleyball-Bundesliga der Herren: SWD-powervolleys Düren gegen Bergische Volleys in der Arena Kreis Düren

11.03. | Sonntag | ganztägig

11.03., Sonntag, ganztägig, Dürener Sparkassen-Stadtlauf durch die Innenstadt

17.03. | Samstag | 19.30 Uhr

1. Volleyball-Bundesliga der Herren: SWD-powervolleys Düren gegen TV Rottenburg in der Arena Kreis Düren



Comedian Paul Panzer unterhält die Menschen am 2. und 3. Februar in der Arena Kreis Düren. Foto: publiks

Hier lohnt es sich zu leben

Grußwort von Bürgermeister Heinrich Göbbels

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger der Gemeinde Langerwehe, verehrte Gäste und Besucher der Gemeinde Langerwehe,

als Bürgermeister unserer schönen und aufstrebenden Gemeinde gebe ich Ihnen folgende grundsätzliche Informationen. Sie sind gedacht als Übersicht und Orientierungshilfe in allen Belangen der gesellschaftlich und kulturell relevanten Bereiche.

Wir präsentieren uns einer breiten Öffentlichkeit als Kommune, in der es sich lohnt zu leben oder sich neu anzusiedeln. Wir verfügen über attraktive Schul- und Bildungsmöglichkeiten, ein hervorragendes Angebot durch unsere vielfältigen Vereine, eine sehr gute Verkehrs-

anbindung und halten ein einzigartiges Einkaufsangebot in allen Bereichen vor. Die Entwicklung von Bau- und Industrieflächen sowie die Ausweisung von neuen Baugebieten bedingt durch die Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes für die gesamte Gemeinde Langerwehe runden das Angebot ab.

Nicht zuletzt für Familien mit Kindern haben wir uns in der letzten Zeit profiliert, weil auch unser Ausbau der vorhandenen Kindertagesstätten weit fortgeschritten ist. Gerade haben wir in Kooperation mit dem Kreis Düren eine provisorische Kindertagesstätte in Langerwehe eröffnet unter Federführung des Kreises Düren. Gleichzeitig wird parallel mit dem Neubau einer vier-

gruppigen Einrichtung begonnen, was zu einer spürbaren Entlastung der Gesamtsituation beitragen wird. Gleichzeitig wird dadurch die



Attraktivität der Gemeinde Langerwehe erhöht.

Das kulturelle Angebot der Gemeinde wird sichtbar mit dem weit über die Grenzen bekannten Töpfermuseum, dem Eifel- und Töpfermarkt, in dessen Rahmen der traditionelle Lichterzug rund um die historische „Alte Kirche“ auf dem Rymelsberg stattfindet, sowie den Konzerten, den gesamten Veranstaltungen und Events auf Schloss Merode, primär dem gerade stattfindenden Weihnachtsmarkt, der rund um das Schloss zu einem Besuch einlädt.

Herzliche Grüße
Heinrich Göbbels
Bürgermeister

Die Töpferei als tragende Kraft

Aus der Geschichte der Gemeinde Langerwehe

Die Gemeinde Langerwehe ist nach der kommunalen Neugliederung im Jahre 1972 durch den Zusammenschluss der ehemals selbstständigen Gemeinden Langerwehe, Wenau, D'horn, Geich, Obergeich, Jüngersdorf und Luchem entstanden. Mittelpunkt dieser neuen Gemeinde ist der Zentralort Langerwehe.

Der Ort Langerwehe selbst ist aus drei Ortsteilen zusammengewachsen. Der älteste Dorfteil Rymelsberg geht vermutlich in die fränkische Zeit zurück. Um 1000 entstanden hier oben die ersten Töpfereien. Danach entstanden ebenfalls Werkstätten hangabwärts an der Aachen-Frankfurter Straße (alte B 264), wo eine regelrechte Töpfersiedlung entstand, Ules (vom lateinischen olla = Topf) genannt. An der Kreuzung von Hauptstraße und Wehebach bildete sich der dritte Ortsteil „Zo der Wehe“ heraus. Er wuchs allmählich mit dem „Ules“ zu einem langen Straßendorf zusammen. Alle drei Siedlungen schlossen sich um 1600 zur Ortschaft Langerwehe zusammen. 1664 taucht zum ersten Mal in einer Urkunde die Bezeichnung „Zu der langen Wehe“ auf, aus der sich später der heutige Ortsname entwickelt hat.

Die Töpferei wurde über die Jahrhunderte hinweg zur wirtschaftlich



Das Wasserschloss Merode gehört zu den Sehenswürdigkeiten der Gemeinde Langerwehe. Überregionale Bekanntheit hat es zuletzt u.a. durch seinen Weihnachtsmarkt bekommen. Foto: ARGE Weihnachtsmarkt Merode

tragenden Kraft des Dorfes. Bereits das Schöffensiegel von 1543 enthält neben dem Jülicher Löwen drei schlanke Becher. Es ist daher kein Zufall, dass die Gemeinde Langerwehe heute ein Töpfermuseum unterhält.

Eng verbunden mit dem Ortskern Langerwehe sind die beiden Ortschaften Stütgerloch und Jüngersdorf. In geschichtlicher Zeit trat Jüngersdorf erstmals als Forsthaus des fränkischen Reichsgutes und späteren Jülicher Wildbanns in Erscheinung. 898 wurde es offenbar nach einem Erbfürsten als Gunthersdorf benannt. Die Entstehung des Ortes datiert möglicherweise in das 7. Jahrhundert; das älteste bekannte Jüngersdorfer Rittergeschlecht sind die „von Lövenichs“ (1563). Stütgerloch wird 1454 unter Werner Palant-Breidenbend erstmalig erwähnt. Der im 16. Jahrhundert bekannte Besitzer des auf der Anhöhe gelegenen Hofes, Werner Stytgen, gab dem Dorf, an der Grenze zwischen den Dingstühlen Pier und Langerwehe gelegen, den Namen.

Die vier Orte Wenau, Schönthal, Heistern und Hamich kamen 1932 zum Verwaltungsbereich Langerwehe. Mit ihren weit verstreuten Hofanlagen und anderen Siedlungsplätzen

bildeten sie die ehemalige Gemeinde Wenau. Vor den zurücktretenden Höhenzügen der Nordeifel erblickt man in der Wehebachniederung den schlanken Turmhelm der Wenauer Kirche, ein Teil der seit 800 Jahren bestehenden Klosteranlage der Prämonstratenserinnen.

A4 wurde 1972 Grenze zu Inden

Ein wenig flussabwärts versteckt sich die restaurierte Siedlung Schöenthal, die ehemals mit ihren Hammerwerken kaum noch zu ahnende wirtschaftliche Bedeutung besaß. Seit dem 16. Jahrhundert spielte hier die Messing verarbeitende Industrie eine große Rolle. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts kam die Nadelfabrikation dazu. Auf der Höhe westlich des Wehebachufers liegt Heistern als das größte Dorf der weit verstreuten ehemaligen Gemeinde Wenau; rund ein Kilometer südlich das kleinere Hamich. Der Name Heistern rührt wohl von dem kelto-romanischen Wort hais = Buche oder von dem angelsächsischen hees = Wald her. Über den Ort Hamich ist geschichtlich wenig in Erfahrung zu bringen. Bekannt ist jedoch die römische Bezeichnung „Hamiacum“. Es handelt sich aller Wahrscheinlichkeit nach um den heutigen Ort Hamich. Mit Werner von Meröden, genannt Luchem, wurde der Ort Luchem 1373 erstmals urkundlich erwähnt. Luchem gehörte bis 1972 zum früheren Amt Lucherberg im Kreis Jülich. Bei der kommunalen Neugliederung, die am 1. Januar 1972 in Kraft trat, wurde die A 4 als Grenze zwischen Langer-

wehe und Inden festgelegt, weshalb Luchem nach Langerwehe eingemeindet wurde.

Die „Herrschaft“

Die Orte Geich, Obergeich, D'horn, Schlich und Merode werden als die „Herrschaft“ bezeichnet. D'horn gilt als fränkische Dorfsiedlung, wie sie in vorkarolingischer Zeit in den Rodungsgebieten am Rande der hiesigen Wälder entstanden. Der Name des Dorfes wird auf das althochdeutsche dorn = Wald zurückgeführt. Schlich ist der größte Ort der „Herrschaft“. Historisch betrachtet ist Schlich eine fränkische Siedlung. Das

Wort „Schlich“ leitet sich ab von dem mittelhochdeutschen „slich“. Diese Bezeichnungen bedeuten zu neuhochdeutsch Schlick, was so viel wie Schlamm oder Sumpf heißt.

Merode ist der namensgeschichtlich bekanntere Ort der ehemaligen Herrschaft Merode, da seine Entstehung untrennbar mit der Geschichte des Schlosses und der Fürsten von Merode verbunden ist. Der Name leitet sich ab von der Waldrodung, auf der der Rittersitz entstand und den Besitzern den Namen gab.

Vor etwas mehr als zehn Jahren kam dann ein ganz neuer Gemeindeteil dazu: der Umsiedlungsstandort Pier. Nachdem am 26. November 2004 der

erste Spatenstich für die Grunderschließung des Umsiedlungsstandortes Pier im Rahmen eines Festaktes gefeiert werden konnte, verliefen die Bauarbeiten überwiegend planmäßig, so dass Mitte Mai 2005 die ersten baureifen Grundstücke im nördlichen Plangebiet zur Verfügung standen.

Umsiedlungsstandort Pier

Die erste Umsiedlerfamilie ist am 1. März 2006 nach nur achtmonatiger Bauzeit in ihr Anwesen in der Grünthalstraße eingezogen. Mittlerweile haben sich die „neuen“ Bürger in Langerwehe bestens eingelebt und sind aus dem Gemeindeleben kaum mehr wegzudenken.



Die Töpferei ist bereits seit über 1.000 Jahren die wirtschaftlich tragende Kraft des Dorfes. Es ist daher kein Zufall, dass die Gemeinde Langerwehe heute ein Töpfereimuseum unterhält.

Foto: Ralf Schwuchow

Stolz kann die Gemeinde Langerwehe auf ihre Schulen und Kindergärten sein. Im Gemeindegebiet gibt es eine Gesamtschule (Europaschule) mit zurzeit rund 1.150 Schülern mit allen relevanten Abschlüssen bis zum Abitur und zwei Grundschulen (Katholische Grundschule Langerwehe - Wehebachschule - und Martinusschule in Schlich) sowie sechs Kindertagesstätten (vier gemeindliche: Jüngersdorf, Langerwehe-Süd, Heistern und Pier; zwei in kirchlicher Trägerschaft: Langerwehe und Schlich). Zurzeit befindet sich in Trägerschaft des Kreises Düren eine weitere viergruppige Einrichtung als Kindertagesstätte im Bau. Ein bereits jetzt eingerichtetes Provisorium mit zwei Gruppen von je 20 Kindern trägt einer großen Nachfrage Rechnung.

Kompetenz und Verantwortung

Mit höchstem Qualitätsanspruch an Medizin und Pflege trägt das Krankenhaus Düren eine besondere Verantwortung für die Gesundheitsversorgung der Menschen in der Region.

Rund 20.000 stationäre und 50.000 ambulante Patienten vertrauen in jedem Jahr auf uns als führenden Schwerpunktversorger zwischen Köln und Aachen, zwischen der Eifel und dem Niederrhein.

Menschliche Zuwendung und innovative Technik prägen unsere Fachabteilungen, in denen wir rund um die Uhr umfassende Versorgung auf höchstem Niveau bieten. Die kommunale Trägerschaft mit den Gesellschaftern Stadt und Kreis Düren bietet dazu die idealen Voraussetzungen.

Die Schwerpunkte unserer Spezialisten sind die Behandlung von Tumoren, Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems, der Verdauungs- und Stoffwechselorgane und des Bewegungsapparates.

Krankenhaus Düren – wir helfen Ihnen gerne!



KRANKENHAUS DÜREN
Akademisches Lehrkrankenhaus der RWTH Aachen

So erreichen Sie uns:

Adresse

Krankenhaus Düren gem. GmbH
Roonstraße 30
52351 Düren

Telefon

02421/30-0

Fax

02421/30-1387

E-Mail

info@krankenhaus-dueren.de

Internet

www.krankenhaus-dueren.de

Entdecken und verweilen

Grußwort von Bürgermeister Axel Buch

Liebe Leserinnen und Leser,

mit Hürtgenwald stellt sich Ihnen auf diesen Seiten eine landschaftlich spannende und abwechslungsreiche Gemeinde vor, die mit den ruhigen, waldreichen Tal- und Hanglagen und den sie umgebenden drei Seen besticht. Neben den Bürgern des Kreises Düren suchen zahlreiche Gäste aus dem nahen Ausland und NRW das Gemeindegebiet zum aktiven Naturerlebnis und zur Naturerholung auf.

Dabei kommt der Gemeinde zugute, dass sie einerseits die größte Flä-

chengemeinde des Kreises Düren ist und andererseits mit einer geringen Einwohnerdichte von ca. 8.800 Einwohnern die Landschaft und die Natur zur Geltung kommen.

Wandern, Mountainbiken oder Klettern in den Höhen von Baumwipfeln machen ebenso neugierig wie das vielseitige Naturerlebnis von Flora und Fauna an Bächen, auf Wiesen und in Wäldern. Nicht nur das Bildungsangebot mit allen gängigen Schulformen und die Nahversorgung machen das Leben hier angenehm, sondern auch das Vereins- und Kulturleben bietet ab-



wechslungsreiche Angebote.

Liebe Leserinnen und Leser, Hürtgenwald mit seinen fast 53 qkm reinem Naturraum, den Spuren seiner jüngeren Geschichte und seinem vielseitigen Kultur- und Freizeitangebot lädt ein zum Entdecken und Verweilen. Seien Sie herzlich willkommen, unsere wunderbare Gemeinde mit uns zu erleben und zu genießen. Wir freuen uns auf Sie.

Ihr
Axel Buch
Bürgermeister

Hürtgenwald hat viel zu bieten!

Viele Freizeitangebote für Jung und Alt in der Nationalpark-Gemeinde

Hürtgenwald hat viel zu bieten! Das zeigen nicht nur die stetig steigenden Übernachtungszahlen in der Nationalpark-Gemeinde. Auch viele Tagestouristen finden gerade am Wochenende den Weg aus Richtung Düren über die B 399 in die landschaftlich reizvolle Voreifel. Neben unzähligen Kilometern Wander- und Radwegen, überwiegend in rund 91 ha Waldfläche gelegen, gibt es auch viele weitere Freizeitangebote für Jung und Alt. Nachfolgend einige ausgewählte Tipps für den nächsten Besuch in der Gemeinde Hürtgenwald:

Kunstinteressierte finden zunächst den Weg zum Junkerhaus nach Simonskall. Dort finden während der Sommermonate eine Dauerausstellung der sog. Kalltalgemeinschaft sowie immer wieder wechselnde Ausstellungen namhafter Künstler statt. Wer einmal dort ist, dem wird ein Gang zur Marienkapelle empfohlen, die von einem eigenen Förderverein unterstützt wird. Ab und an gibt es dort kleinere Konzerte in einzigartigem Ambiente.

Wer sich für die Geschichte der Gemeinde, insbesondere die „Schlacht im Hürtgenwald“ während des Zweiten Weltkrieges und deren Folgen interessiert, der besucht die beiden Kriegsgräberstätten in Hürtgen (an der B 399) oder in Vossenack (K 36 in Richtung Simonskall). Das Museum

„Hürtgenwald 1944 und im Frieden“ (www.museum-huertgenwald.de) zeigt viele Dokumente und Relikte aus dieser Zeit. Besonders zu empfehlen sind die historisch-literarischen Wanderwege in und um den Hürtgenwald. Informationen zu den einzelnen Wegen findet man unter www.rureifel-tourismus.de. Kulturelle Veranstaltungen bieten in Hürtgenwald der Kunst- und Kulturverein HöhenArt e.V. (www.hoehenart.de) oder der Kloster-Kultur-Keller im Internat des Franziskaner-Klosters in Vossenack (www.klosterkulturkeller.de). Hier lohnen sich immer wieder Blicke in die Terminkalender.

Die beste Aussicht auf die Rureifel bis weit in die Dürener Region genießt man vom Krawutschke-Turm in Bergstein aus einer Höhe von 400 Metern auf dem dortigen Burgberg. Interessante und wissenswerte Wanderungen kann man rund um die Wehebachtalsperre machen oder man besucht den Bodenlehrpfad „Totenbruch“ bei Raffelsbrand, den ersten Bodenlehrpfad in NRW! Sportliche Aktivitäten werden in Hürtgenwald auch sehr groß geschrieben! In den Sommermonaten rasen seit 2015 jedes Wochenende etliche Downhill-Spezialisten den Mountainbike-Park von Vossenack nach Simonskall hi-

na (www.mtb-park-huertgenwald.de). Wer lieber hoch hinaus möchte, für den ist der Hochseilgarten des Landesbetriebs Wald und Holz NRW in Raffelsbrand genau das Richtige (www.wald-und-holz.nrw.de). Ab dem 25. März 2018 bieten dort wieder 1.200 m Seilbahnen Nervenkitzel für alle Altersklassen. Diejenigen, die lieber einen Schläger schwingen und dabei Spaß haben wollen, spielen eine Runde „Adventure Golf“ in Simonskall neben dem Landhotel Kallbach (www.eifelgolf.com). Diese Anlage wurde gerade erst mit dem 3. Preis beim Gründerwettbewerb NRW 2017 ausgezeichnet.



Die Adventure-Golf-Anlage in Simonskall wurde vor wenigen Wochen mit dem 3. Preis beim NRW-Gründerwettbewerb 2017 ausgezeichnet.
Foto: Gemeinde Hürtgenwald

Ruhen im Herzen der Natur

Die letzte Ruhestätte im Ruhehain Hürtgenwald finden

Wer die Nationalpark-Gemeinde Hürtgenwald besucht, erfreut sich großer ungeteilter Waldflächen. Der Hürtgenwald präsentiert sich nach den Zerstörungen durch die schweren Kampfhandlungen während des Zweiten Weltkrieges heute mit seinem alten und neuen Nadel- und Laubwaldbestand wieder als eines der schönsten Erholungs- und Freizeitgebiete der Eifel.

Der Ruhehain Hürtgenwald befindet sich in einer ca. 7 ha großen Waldfläche zwischen den Ortsteilen Vossenack und Simonskall. Im Ruhehain Hürtgenwald finden Beisetzungen im Wurzelbereich an Bäumen oder anderen markanten Stellen im Wald (z.B. an Findlingen) in einer biologisch abbaubaren Urne statt. Seit seiner Eröffnung im September 2011 haben bereits rund 600 Personen ihre letzte Ruhestätte im Ruhehain Hürtgenwald gefunden. „Darüber hinaus haben sich knapp 400 weitere Personen zu Lebzeiten eine Grabstätte bei uns ausgesucht und gesichert“, berichtet Geschäftsführer Ralf Görner über das steigende Interesse, sich frühzeitig um die eigenen Bestattungsformalitäten zu kümmern.

Die Bäume im Ruhehain sind nummeriert und werden in einem Baumregister geführt. Neben Einzelgrabstellen an Gemeinschaftsbäumen können auch Nutzungsrechte an Ein-

zel-, Partner- oder Familienbäumen erworben werden. Am „Regenbogenbaum“ können Kinder bis unter 5 Jahren oder auch nach einer Fehl- oder Totgeburt beigesetzt werden.

Der Ruhehain Hürtgenwald dient einer gezielt naturnahen Bestattung, die sich bewusst von jeder Form einer persönlichen Grabstätte der Verstorbenen abhebt. Sie soll gezielt einen vollkommen alternativen Bestattungsbereich zu den

üblich bekannten Friedhöfen mit ihren angelegten Wegen, erbauten Infrastruktureinrichtungen, angelegten Grabstätten und Gedenksteinen darstellen. Der Ruhehain bleibt weitgehend naturbelassen, so dass auf eine Einzäunung ebenso verzichtet wird. Er ist jederzeit von jedermann begehbar. Die Beisetzungszeremonie kann grundsätzlich frei gestaltet werden. Der Ruhehain verfügt über eine Andachtsstelle, an der eine Verabschiedung erfolgen

kann.

Die Betreibergesellschaft des Ruhehains bietet Interessierten kostenfreie und unverbindliche Besichtigungstermine nach Absprache im Ruhehain an, bei denen noch freie Grabstellen ausgesucht werden können, und informiert dabei über die Bestattungsentgelte. Weitere Informationen erteilt Geschäftsführer Ralf Görner unter Tel. 02429/30922 oder per Mail an ruhehain@huertgenwald.de.



Der Ruhehain Hürtgenwald befindet sich zwischen Vossenack und Simonskall.

Foto: Gemeinde Hürtgenwald

Urnenbestattungen im Herzen der Natur



Nähere Informationen erhalten Sie bei der

Ruhehain Hürtgenwald GmbH

Herr Ralf Görner | Tel. 02429/30922

Internet: ruhehain-huertgenwald.de | E-Mail: ruhehain@huertgenwald.de

Mit Geschichte bewegen und begeistern

Unterwegs mit History Guide Michael Florschütz

Viele Urlauber wollen die schöne Rureifel genießen, ohne ein dunkles Kapitel ihrer Geschichte aufzuschlagen. Verständlich. Doch es gibt auf der anderen Seite auch eine große Zahl von Menschen, die geschichtlich interessiert sind und gerne die Angebote von uns History Guides im Hürtgenwald wahrnehmen.

Zu meinen Touren melden sich Privatpersonen aus dem In- und Ausland, Firmen, viele Gäste des Heimbacher Ferienresorts oder auch Bundeswehrangehörige an. Zudem alle Generationen ab etwa 14 Jahre aufwärts. Dass die Vermittlung nicht trocken in einem Museum stattfindet, sondern überwiegend draußen, wandernd oder radfahrend, trifft wohl den Nerv der Zeit.

Das war auch 2012 für mich ein Grund, die Fort- und Weiterbildungen zum History Guide bei der Rureifel zu machen. Ich liebe es, mit Menschen unterwegs zu sein, sie zu bewegen und zu begeistern. Schon als MTB-Guide hat mich das beruflich aus-

gefüllt. Es zu kombinieren mit den Themen des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs, zu denen ich auch durch meine Familiengeschichte einen Bezug habe, war deshalb für mich absolut spannend. Diesen persönlichen Anker erkenne ich bei vielen meiner Gäste wieder. Die Führungen wecken die Erinnerung an die Väter- und Großvätergeneration. Wirklich in Simonskall, Vossenack oder Gey zu stehen in den ehemaligen Kampfgebieten, Panzersperren, Westwallhöcker oder die Soldatenfriedhöfe zu sehen, macht die bisherigen Vorstellungen konkret, gerade in Kombination mit den Erläuterungen, die wir als History Guides dazu geben. Die Gesichter spiegeln dann oft, was im Kopf vorgeht. Dazu gehört nicht selten das Erstaunen darüber, warum eine so unwegsame Gegend überhaupt zum Schauplatz der erbitterten militärischen Auseinandersetzungen wurde und weshalb die deutschen Truppen so lange und verbissen ihre Stellung gehalten haben. Mein Bemühen ist es, diesen „Wahnsinn“ zu erklären, nicht zu bewerten. Wie tief ich



Michael Florschütz führt seit 2012 als History Guide an Natur und Geschichte Interessierte durch den Hürtgenwald.

dann in Zahlen, Daten und Fakten einsteige, ist der einzelnen Gruppe angepasst. Keiner soll bei meinen Ausführungen verloren gehen. Deshalb bitte

ich zu Beginn jeder Führung, sofort Stopp zu rufen, wenn etwas unverständlich ist oder Fragen aufkommen.

Das Gesamtbild ist wichtig

Mit Bild- und Kartenmaterial, Originaldokumenten wie dem Fanatisierungsbefehl von 1944 oder den Truppenbewegungskarten der einzelnen Tage der Allerseelenschlacht versuche ich, das Erzählte plastisch zu veranschaulichen. Regnet oder schneit es bei den Touren, macht dies den Blick zurück auf den Winter 1944/45 unfreiwillig noch authentischer. Wichtig ist mir, dass durch Anschauung und fundierte Informationen ein Gesamtbild entsteht und sich die Zuhörer ihre eigene Meinung bilden. Wenn ich merke, dass die Fragen nicht aufhören und ein intensives Nachdenken einsetzt, ist der Tag für mich als Guide perfekt.

Dazu kommt natürlich die wunderschöne Natur, in der wir unterwegs sind. Die sieben „Historisch-Literarischen Wanderwege“ – wie „Kalltrail“ ab Hürtgenwald-Vossenack oder „Westwall-Weg“ ab Simonskall– oder auch individuelle Ziele, die wir auf Wunsch ansteuern, sind streckentechnisch für Wanderer und Mountainbiker ein Genuss. „Das hat sich gelohnt!“, ist denn auch ein Satz, den ich oft am Ziel zu hören bekomme. Folgt dann noch ein „Wir sollten dankbar sein für 70 Jahre Frieden“ weiß ich genau, warum ich als History Guide arbeite.



Die Touren mit den History Guides führen durch wunderschöne Natur und tief hinein in die deutsche Geschichte.

Fotos: Gemeinde Hürtgenwald

Teilzeitausbildung und Pflegestudium

Das Krankenhaus Düren startet neue Ausbildungsinitiativen

Im Krankenhaus Düren ist man stolz auf viele Ausbildungsprojekte, mit denen Menschen für Karrierechancen in der Pflege begeistert werden sollen. Der im April 2018 startende Teilzeitkurs ist dabei in der Klinik an der Roonstraße schon Normalität. 28 Menschen mit Erziehungs- oder Pflegeverantwortung werden dann wieder die Chance haben, den Grundstein für eine berufliche Tätigkeit in der Gesundheits- und Krankenpflege zu legen.

Fünf Jahre dauert die Ausbildungsmaßnahme. Ausbildungszeiten und -organisation orientieren sich insbesondere an den Bedürfnissen von Frauen mit Kindern. Aber auch für Männer und Frauen, die Angehörige pflegen, und für Wiedereinsteiger ins Berufsleben eignet sich die Teilzeitausbildung.

Ganz besondere Entwicklungschancen bietet künftig auch ein Pflegestudium. Ab September 2018 bietet das Krankenhaus Düren seinen Auszubildenden in der Gesundheits- und Krankenpflege an, in Krefeld an der Hochschule Niederrhein ausbildungsintegrierend Pflege zu studieren. Im Rahmen der Kooperation mit der Hochschule wird der Ausbildungsgang an das Studium angepasst. Dabei werden auch die Anforderungen des neuen Pflegeberufegesetzes



Das Krankenhaus Düren macht jungen Menschen mit Hochschulreife das Angebot, die Vorteile einer praxisorientierten Ausbildung mit den Herausforderungen eines pflegewissenschaftlichen Studiengangs zu verbinden.

Foto: Krankenhaus Düren

schon berücksichtigt: Die Modularisierung der Ausbildung bereitet kompetenzorientiert auf das spannende Berufsfeld Pflege vor und unterstützt das Lernen an der Hochschule.

„Zwei Drittel der Schulabgänger in NRW haben eine Berechtigung zu studieren“, zitiert Heinz Lönneßen, Leiter des Bildungszentrums im Krankenhaus Düren, aktuelle Studien. Diesen jungen Menschen wolle das Kranken-

haus Düren ein Angebot unterbreiten, das die Vorteile einer praxisorientierten Ausbildung mit den Herausforderungen eines pflegewissenschaftlichen Studiengangs verbindet.

Mit der Modernisierung der Ausbildung reagiert das Krankenhaus auf die sich verändernden Anforderungen an die Bewältigung komplexer Pflegesituationen in allen Arbeitsfeldern der Pflege. Die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der Hochschule

wird vom Krankenhaus Düren unterstützt. Die Studierenden werden aktiv durch die Schule begleitet. Die Zahl der Studierenden ist nicht begrenzt. Die Regelstudienzeit bis zum Bachelor of Science beträgt neun Semester. Weitere Informationen zur Teilzeitausbildung und zum ausbildungsintegrierten Pflegestudium erhalten Interessenten im Bildungszentrum des Krankenhauses Düren, Telefon 02421/301547.



 **indeland**
gmbh
ich. see. zukunft.

Unsere Region bietet unverwechselbare Eigenarten, voller Geschichte und Geschichten. Hier bringen wir uns ein, um unsere Heimat gemeinsam und vorausschauend für alle Bereiche des Lebens zukunftsrecht zu gestalten.

indeland - bewegen und entdecken

www.indeland.de

AVV führt elektronischen Fahrschein ein

Chipkarte soll auf andere Mobilitätsanbieter ausgeweitet werden

Seit dem Herbst 2017 werden im Aachener Verkehrsverbund (AVV), zu dessen Verbandsgebiet auch der Kreis Düren gehört, elektronische Tickets ausgegeben. Die Umstellung der Ticketausgabe von Papierform hin zur elektronischen Chipkarte erfolgt schrittweise. Der Austausch geschieht ganz automatisch, sodass alle Abonnement-Kunden noch im Laufe dieses Jahres anstatt des bisher üblichen Papiertickets eine Chipkarte zugesandt bekommen.

Für den Fahrgast bedeutet dies, dass alle relevanten Informationen zu seinem Fahrschein nunmehr elektronisch auf Chipkarte gespeichert werden. Auf dem integrierten Chip befinden sich grundsätzlich Informationen zur Ticketart, dem Geltungsbereich und der Geltungsdauer. Handelt es sich um ein persönliches Ticket, befinden sich zusätzlich Name, Geburtsdatum sowie Geschlechtsangabe auf

dem Chip.

Hierbei werden alle datenschutzrechtlichen Anforderungen wie Transparenz, Datensparsamkeit und Löschmöglichkeiten strengstens berücksichtigt. Die Bildung von personenbezogenen Bewegungsprofilen ist ausgeschlossen, da ein Austausch der Daten lediglich in anonymisierter Form erfolgt. Alle personenbezogenen Daten werden ausschließlich für solche Zwecke genutzt, die der reibungslosen Durchführung des eTicket-Verfahrens dienen. Bei Fahrausweiskontrollen werden auf den Lesegeräten der Prüfer nur die für die Gültigkeit des Tickets relevanten Daten wie zum Beispiel die zeitliche Gültigkeit der Chipkarte, der Geltungsbereich, der Name des Inhabers, das Alter und das Geschlecht angezeigt. Persönliche Daten oder Ticketdaten werden nicht im Prüfgerät gespeichert. Die Kunden werden von ihrem Verkehrsunternehmen mit Ausgabe

der Chipkarte umfassend zum Thema Datenschutz informiert.

Für den Kunden bringt die Einführung des eTickets zunächst kaum Änderungen mit sich. Alle tariflichen Regelungen, die Geltungsbereiche und Mitnahmeregelungen, bleiben unverändert. Beim Einsteigen in den Bus wird die Chipkarte vor das dafür vorgesehene Lesegerät gehalten, woraufhin ein grünes Symbol angezeigt wird und ein kurzes akustisches Signal ertönt. Wenn ein rotes Licht angezeigt wird, ist der Fahrausweis nicht lesbar oder ungültig, sodass beim Fahrer zunächst ein gültiger Papierfahrausweis zu erwerben ist. Zur Abklärung meldet sich der Fahrgast beim Verkehrsunternehmen, welches die Chipkarte ausgegeben hat und bekommt bei einem technischen Fehler selbstverständlich die Fahrtkosten erstattet. In Zügen werden die Chipkarten zur Kontrolle an das Prüfpersonal gegeben, welches das eTicket anhand eines mobilen Le-

segerätes auf seine Gültigkeit prüft.

eTickets haben gegenüber den traditionellen Papiertickets einige Vorteile. Sie tragen zur Fälschungssicherheit bei, können beispielsweise bei Verlust der Karte aus der Ferne gesperrt und automatisch mittels mobilen Kontrollgeräten geprüft werden.

Perspektivisch soll die Handhabung für den Kunden durch das eTicket erheblich erleichtert werden. Zukünftig soll unter anderem der Abschluss eines Abonnements, die Änderung von Kundendaten oder auch der Kauf von einzelnen Fahrausweisen online ermöglicht werden.

Die Chipkarte ist der erste Schritt zum vereinfachten und vernetzten Zugang zu umfassenden Mobilitätsangeboten. Hierfür steht der AVV in Kontakt mit Mobilitätsanbietern (z. B. Carsharing, Bikesharing) der Region, damit auch weitere Mobilitätsangebote am Ende kombiniert über eine einzelne Chipkarte genutzt werden können.



Rurtal**bahn**

Wir stellen Weichen.

Wir bieten:
Weiterbildung zum Lokführer oder Kundenbetreuer im Personenverkehr (m/w)

Dein Arbeitgeber mit Zukunft.
 Weitere Jobs und Infos findest Du hier 

www.rurtalbahn.de

Foto & Grafik: www.someone.de

Faden des Lebens in bunten Farben

Kunstpreisträgerin Claudia Kallscheuer sucht die Perfektion im Fehlerhaften

Lose Fäden, gebrauchte Teebeutel und die Abkehr von der Perfektion haben es Claudia Kallscheuer angetan. Für die Künstlerin aus Düren ist das Unvollkommene, mit Makeln Behaftete, die eigentliche Essenz des Lebens. „Immer Perfektes zu schaffen, das wäre doch total langweilig“, meint sie. „Auch wenn mich die verknoteten und verhedderten Fäden manchmal zur Weißglut treiben, sie bringen immer eine neue Ebene, eine neue, faszinierende Dimension hervor“, sagt Claudia Kallscheuer.

Claudia Kallscheuer lebt in Düren. Dort hat sie heute ihren Lebensmittelpunkt und ihr Atelier. „Integriert in ihrer Lebensmitte“, wie sie sagt. Denn ihr Atelier befindet sich auf der mittleren Etage ihres Wohnhauses im Grüngürtel. In diesem Jahr erhielt die Künstlerin für ihre beeindruckenden Werke den Kunstpreis des Kreises Düren. Verbunden mit dem Preis ist nicht nur



Verhedderte Fäden und fehlerhafte Farbverläufe: Die Rückseiten der Werke stehen bei Claudia Kallscheuer im Vordergrund.

Foto: Nalini Dias

eine Prämie und die öffentliche Anerkennung ihrer Arbeit, sondern auch eine Ausstellung im Dürener Leopold-Hoesch-Museum, die im März eröffnet werden soll.

Geboren wurde Claudia Kallscheuer am 1. November 1967 in Waiblingen. Bereits im Alter von drei Monaten zog sie mit ihren Eltern nach Chicago in Nordamerika, später lebte sie in Buenos Aires. „Im Alter von acht Jahren kamen wir zurück nach Deutschland. Hier in Düren haben meine Eltern damals die Firma von den Großeltern übernommen“, erinnert sich die Künstlerin. Die Grundschule absolvierte sie in Embken, in Kreuzau besuchte sie die Realschule. Schon früh entdeckt Claudia Kallscheuer ihre Liebe zur Gestaltung. Mit 16 Jahren begann sie ihre Schneiderlehre an der Nelly-Pütz-Schule, bevor sie an der AMD-Akademie für Mode in Hamburg das Studium zur Modedesignerin absolvierte.

[weiter auf nächster Seite](#)

Gute Fahrt ins neue Jahr!

Heiligabend und Silvester

→ Sonntagsverkehr auf allen Linien

1. + 2. Weihnachtstag sowie Neujahr

→ Sonntagsverkehr auf allen Linien

... und für das Jahr 2018 gibt's wieder Ihr persönliches Mobilitätspaket mit allen Bus- und Bahnverbindungen auf einen Blick: Fahrplanbuch Region Düren ab 10. Dezember 2017 in Ihrem iPUNKT Düren. Schutzgebühr 2,50 €.



Frohe Weihnachten und die besten Wünsche zum neuen Jahr!

www.dkb-dn.de

Immer in Bewegung...





Umgeben von künstlerischer Energie: Claudia Kallscheuer arbeitet in ihrem Dürener Atelier täglich an ihren Werken.

Foto: Nalini Dias

„In diesem Beruf habe ich aber nicht lange gearbeitet“, gesteht sie. „Ich habe schnell gemerkt, dass mir Modedesign allein nicht ausreicht.“ Claudia Kallscheuer wollte mehr in die Tiefe gehen. Daher studierte sie schon bald Malerei an der Alanus Hochschule in Alfter und an der Akademie für Malerei in Berlin. In der Hauptstadt lebte sie 14 Jahre, erschuf zahllose Werke, knüpfte Kontakte und stellte aus, bevor sie vor etwa einem Jahr zurück nach Düren kam.

Die Frage, wieso sie sich dazu entschlossen hat, von der rauschenden Kulturmetropole wieder in die vergleichsweise verschlafene Kreisstadt zurückzukehren, beantwortet sie klar: „Berlin wird immer schmutziger und unübersichtlicher. Hier in Düren kann ich wieder frei durchatmen, habe meinen eigenen Garten und kann in Ruhe arbeiten. Meine Kontakte nach Berlin bleiben aber natürlich bestehen.“ Sie werde nach wie vor von einer Galerie in Berlin vertreten.

Neue Perspektiven

In ihrer Kunst beschreitet Claudia Kallscheuer ebenfalls ganz eigene Wege. Zwar hat sie Malerei studiert und nimmt zuweilen noch immer Pinsel und Farbe in die Hand, doch längst hat sie ihre eigene Form der Zeichnung gefunden – die Näherei. „Was der Pinsel war, ist die Nadel, die Fäden ersetzen die Farbe“, verdeutlicht sie. Dabei stellt sie allerdings nicht ihre Werke selbst in den Mittelpunkt, sondern deren Rückseiten. Denn dort zeigten sich ganz neue Perspektiven, die unbewusst entstehen, mit neuen Mustern, verhedderten Fäden und

offensichtlichen Fehlern. „Wichtig ist immer das Passierenlassen. Dann entstehen die faszinierendsten Wel-



Das Leben in Fäden: Auf großen Stoffbahnen entstehen einzigartige Exponate, die Geschichten erzählen. Foto: Nalini Dias

ten. Der Moment, in dem ich mein Werk umdrehe, ist immer der spannendste“, sagt Claudia Kallscheuer. „Was ist entstanden? Kann ich es so annehmen?“ Manchmal kommen auf der Rückseite gar ungeahnte Perspektiven auf, die das Werk in einem ganz neuen Licht erscheinen lassen.

Teebeutel-Tagebuch

Besonders angetan haben es der Künstlerin neben Garnen in knallbunten oder glitzernden Farben vor allem auch gebrauchte Werkstoffe. So hat sie bereits den alten Sessel ihrer verstorbenen Großmutter zu einem einzigartigen Exponat gemacht oder große, alte Stoffbahnen in farbige Schriftstücke verwandelt.

Ihr derzeit größtes Projekt ist eine Art Teebeutel-Tagebuch unter dem Titel „Work in Progress“. Dazu sammelt die Dürenerin benutzte, hochwertige Teebeutel aus einem Organza-Stoff und beschriftet sie mit buntem Garn: seit Dezember 2013 jeden Tag einen. „Ich habe immer schon gerne mit gebrauchten, alten Dingen aus dem täglichen Leben gearbeitet, die andere wegwerfen würden“, erklärt sie. Da sie selbst leidenschaftliche Tee-trinkerin ist, sei sie irgendwann auf dieses spezielle Material der Teebeutel gestoßen. Aus der Faszination für das Material folgte schnell die Idee zur praktischen Anwendung in ihrer Kunst. Claudia Kallscheuer trocknet und entleert die Teebeutel und bearbeitet sie mit einem Überzug, um eine gewisse Festigkeit herzustellen, die das Benähen erlaubt. Täglich beginnt die Künstlerin ihr Tagewerk mit einem Beutel. Darauf zu finden

ist immer das Datum, dann folgt häufig eine Notiz zum Wetter und der eigenen Befindlichkeit. Die per Nähmaschine geschriebenen Fadensätze dokumentiert die Dürenerin zusätzlich mit der Schreibmaschine. „Diese tägliche Arbeit ist sehr wichtig für mich und meine Kunst. Selbst im Urlaub beginne ich meinen Tag damit.“ Die Aussagen – Wetterberichte – seien zwar einerseits trivial, aber dennoch von existenzieller Bedeutung. Zur Ausstellung im Leopold-Hoesch-Museum sollen zirka 1500 dieser Teebeutel als Installation zu sehen sein.

Gleichermaßen auf alten Teebeuteln bringt die Künstlerin in einer sehr konzentrierten Arbeit mit Nähmaschine und Garn runde Farbpunkte auf den Stoff auf, die sich als einzigartige Energiepunkte manifestieren. Was den meisten Werken gemein ist, sind die hängenden Fäden. Sie sind sozusagen das Sinnbild für die Fäden des Lebens, die sich wie Haare ineinander verwirren, verknoten. Dabei steht allerdings nicht das Chaos im Vordergrund. Im Gegenteil: Claudia Kallscheuer arbeitet sehr ordentlich, fast penibel. Trotz aller Fehler bleiben die Struktur, das gewählte Motiv immer sichtbar, die Formen immer klar.

Über den Kunstpreis des Kreises Düren freut sich Claudia Kallscheuer sehr: „Ich war sehr überrascht. Es ist eine großartige Würdigung für meine Arbeit, die mich bestärkt, auf meinem Weg weiterzugehen“, meint die Künstlerin.

Nalini Dias

Willkommen bei Freunden in Russland!

Kreis Düren und Mytischki sind Partner - Achttägige Reise ab 25. Mai 2018

Willkommen bei Freunden! Seit 2011 sind der Kreis Düren und der russische Kreis Mytischki in der Oblast Moskaus partnerschaftlich verbunden. Seitdem hatten viele Menschen, darunter Schüler, Sportler, Kunst- und Kulturschaffende, Mediziner sowie Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung reichlich Gelegenheit, die legendäre russische Gastfreundschaft kennen zu lernen und herzliche Freundschaften zu schließen. Die Ost-West-Beziehung hat sich so gut entwickelt, dass das Deutsch-Russische Forum 2019 mit mehreren Hundert Gästen im Kreis Düren stattfinden und von dort weit in die Region hineinstrahlen wird.

Vorrangiges Ziel des 1993 gegründeten Forums ist es, das gegenseitige Verständnis von Russen und Deutschen zu fördern, Menschen zu verbinden und Kontakte zu pflegen. Deutschlands Außenminister Sigmar Gabriel gehörte zu den ersten Gratulanten, als der Staffelstab in diesem Jahr in Krasnodar an den Kreis Düren weitergereicht wurde. Glückwünsche von der Internationalen Raumstation ISS sandte der aus Mytischki stammende Kosmonaut Fjodor Jurtschichin per Videobotschaft. Von der engen Beziehung der Partner wird auch unsere Reise profitieren.

Erster Tag: Anreise Dinner-Kreuzfahrt

Am Flughafen begrüßt Sie Ihre Reiseleitung und fährt mit Ihnen zum zentral gelegenen Komfort-Hotel. Anschließend unternehmen Sie eine stimmungsvolle Dinner-Kreuzfahrt auf der Moskwa.

Zweiter Tag: Kreml

Sie besichtigen den Moskauer Kreml (UNESCO-Welterbe) und besuchen eine der schönsten Kathedralen der Zaren mit ihren einmaligen Reliquien und Ikonen. Anschließend besuchen Sie die Rüstkammer, wo u.a. die Kleider von Katharina und die ersten Zarenkronen ausgestellt sind, und erhalten Zutritt zum Diamantenfond. Abends: Fakultativer Besuch einer Aufführung im Bolschoi-Theater.

Dritter Tag: Tretjakow-Galerie – Metro

Sie besuchen die Tretjakow-Galerie, wo die bedeutendsten Werke russischer Künstler ausgestellt sind. Später spazieren Sie über den Prominenten-Friedhof, wo berühmte Persönlichkeiten wie Chruschtschow und Jelzin beigesetzt sind. Nach dem Dinner besichtigen Sie einige der schönsten Stationen der Metro.

Vierter Tag: Mytischki

Sie fahren in den Partnerkreis Mytischki, beziehen Ihre Zimmer und dürfen sich sodann auf ein exklusiv für Sie durch die Partnerkreise vorbereitetes Besichtigungsprogramm freuen.

Fünfter Tag: Isaak-Kathedrale – Bootsfahrt

Sie fahren nach Moskau und steigen dort in den Schnellzug nach St. Petersburg. Sie beziehen Ihr Hotel und besuchen die majestätische Isaak-Kathedrale mit ihrer gigantischen goldenen Kuppel. Nach dem Abendessen unternehmen Sie eine Bootsfahrt auf den Kanälen der zauberhaften Zarenstadt.

Sechster Tag: Bernsteinzimmer – Faber-gé-Museum

Es geht nach Puschkin, wo Sie das Zaren-dorf bewundern. Besonderer Blickfang ist der Katharinen-Palast, in dem Sie das Bernsteinzimmer besichtigen, das seit 2003 wieder als originalgetreue Rekonstruktion zu bestaunen ist. Nach einem zünftigen Mittagessen mit Folklore besuchen Sie das Faber-gé-Museum.

Siebter Tag: Peter-und-Paul-Festung – Eremitage

Es erwartet Sie eine ausführliche Stadtrundfahrt in St. Petersburg. Sie

besuchen später die Peter-und-Paul-Festung auf der Haseninsel. Neben der Kathedrale sehen Sie die mächtige Trubezkoi-Bastion mit dem berühmten Gefängnis. Anschließend besichtigen Sie die Eremitage, eines der größten und bedeutendsten Kunstmuseen der Welt. Gemeinsames Abschiedsessen in einem Spezialitätenrestaurant.

Achter Tag: Abreise

Sie treten den Heimflug an.

Infos zur Russland- Reise:

Reisetermin: 25.5. bis 1.6.2018
Kooperation mit dem Verein zur Förderung der Kreispartnerschaften des Kreises Düren e.V.

Inklusiv-Leistungen:

- Bustransfer ab/bis DN zum Flughafen Düsseldorf
- Flug mit Aeroflot D'dorf-Moskau/St. Petersburg-D'dorf
- 3 Ü/F in Moskau, 4*-Komfort-Hotel Marriott Grand
- 3 Ü/F in St. Petersburg, 4*-Komfort-Hotel Angletterre by Rocco Forte
- 1 Ü/F in Mytischki, 3*-Hotel Lecco
- Zugfahrt St. Petersburg-Moskau mit dem Schnellzug Sapsan in der 2. Klasse
- Mahlzeiten laut Reiseverlauf
- Deutschsprechende Reiseleitung
- Ausflüge und Besichtigungen laut Reiseverlauf inkl. Eintrittsgeldern
- Alle Transfers in modernen Reisebussen

Nicht enthalten:

- Visum-Gebühren (97,- € inkl. Antragstellung)

Preis:

ab 1.840,- € p.P. im DZ

Veranstalter:

Lernidee Erlebnisreisen GmbH,
Kurfürstenstraße 112,
10787 Berlin
Kooperationspartner:
Medienhaus Aachen. Dort ist weiteres Informationsmaterial zur Reise erhältlich. Kontakt: Telefon 0241/5101-710 (Mo.-Fr. 8-18 Uhr) oder online unter www.medienhaus-reisen.de.



Moskau ist die erste Station der Russland-Reise, die vom 25. Mai bis 1. Juni 2018 stattfindet.

Foto: © andriano_cz - stock.adobe.com



Landrat Wolfgang Spelthahn (hinten, l.) gratulierte der Redaktion des Kreisjahrbuches zur gelungenen Ausgabe 2018 (vorne, v.l.): Katrin Hahne-Nebbo, Gerda Kückhoven, Bernd Hahne sowie (hinten, v.r.) Ludger Dowe und Guido von Büren. Foto: J. Kreutzer

Historische Weichenstellung für Düren

Kreisjahrbuch 2018 hat den Schwerpunkt „Mobilität“

Wer wissen will, wie die Kreisstadt Düren wurde, was sie heute ist, nämlich ein Mittelzentrum mit über 90.000 Einwohnern, kommt am 1. September 1841 nicht vorbei. Das war der Tag, an dem Düren an die Eisenbahnstrecke Aachen-Köln angebunden wurde. Es war ein lang ersehnter Tag, an dem die Jungfernfahrt – natürlich – den Großkopferten vorbehalten war.

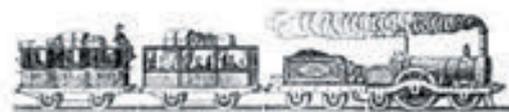
Welch zähes Ringen um den Streckenverlauf dem Eisenbahnbau vorgegangen war, schildern Bernd Hahne und Helmut Irmen in ihrem Artikel „Der Eiserne Rhein“ im Kreisjahrbuch 2018. Der Eingangssatz verdeutlicht die Tragweite der Entscheidung pro Düren: „In den 1820er Jahren war Düren ein

Landstädtchen mit ca. 5- bis 6000 Einwohnern und einem zaghaft aufstrebenden Gewerbe, ansonsten aber von eher untergeordneter Bedeutung.“ Die historische Weichenstellung, die Düren ein Dasein als Klecks auf der Landkarte erspart hat, wird von den Autoren eindrucksvoll geschildert und bebildert. Im neuen Kreisjahrbuch fächern fünf weitere Beiträge das Schwerpunktthema „Mobilität im Kreis Düren“ auf. Guido von Büren wartet mit einem Parforce-Ritt durch die Geschichte auf, beginnend bei den Römern und ihrer Via Belgica als wichtige Ost-West-Verbindung zwischen Rhein und Maas bis in die Jetztzeit.

Wie beschwerlich das Reisen in der Region anno dazumal war, geht aus den drei sehr unterschiedlichen Reiseberichten hervor, die Bernd Hahne präsentiert. In den Schilderungen wird zudem deutlich, wie die Auswärtigen im frühen 19. Jahrhundert Land und Leute an der Rur gesehen und empfunden haben. Dass die denkmalgeschützte Drehscheibe im Dürener Bahnhof heute wieder funktionstüchtig ist, ist Ehrenamtlern des Stadtmuseums Düren zu verdanken. Dr. Anne Krings und

Dieter Fücker haben diese Geschichte in Wort und Bild aufbereitet. An einen in Vergessenheit geratenen Weltenbummler erinnert Achim Jäger. Carl Baumann heißt der Dürener Kaufmann, der „Kaschmir, Japan, Nordamerika“ bereiste und dabei eifrig Tagebuch führte.

lich tätigen Redaktion um Ludger Dowe. Dass die Leserschaft sich einmal mehr auf einen vielfältigen Themenmix freuen darf, dafür sorgen zwölf weitere höchst unterschiedliche Beiträge. Die Leader-Region Rheinisches Revier an Inde und Rur spielt dabei ebenso eine Rolle wie der kreative Technologiefüh-



RHEINISCHE EISENBAHN.

Quelle: Archiv der DGEG

Info

Das über 200 Seiten starke, reich bebilderte Kreisjahrbuch 2018 ist zum Preis von zwölf Euro im hiesigen Buchhandel sowie portofrei beim Dürener Verlag Hahne & Schloemer erhältlich (ISBN 978-3-942513-41-8).

Wie Mobilität morgen aussieht? Ein Vorgeschmack auf selbstfahrende Autos rundet das Schwerpunktthema ab. Dabei rückt das Autotestzentrum Aldenhoven in den Fokus. Das vom Kreis Düren und der RWTH Aachen entwickelte Gelände bietet allen Forschern optimale Bedingungen, um Visionen zu verwirklichen. „Mobilität ist eines der wichtigsten und spannendsten Themen für unseren ländlich geprägten Kreis“, würdigt Landrat Wolfgang Spelthahn das Gespür der ehrenamt-

rer GKD Düren, Wetterphänomene auf der Sophienhöhe und Orchideen im Jülicher Land. Was es mit den „Schwarzen Bergen“ bei Jüngersdorf auf sich hat, erfährt der Leser, Kunst und Kultur liefern weitere Farbtupfer, etwa in der Würdigung der Künstler Herb Schiffer und Hanns Pastor. Nicht fehlen dürfen die Chroniken des Kreises Düren und seiner Städte und Gemeinden, die an herausragende Ereignisse erinnern. Sie machen die Jahrbücher zum Gedächtnis des Kreises.

„Wir haben eine Lücke geschlossen“

Leuchtturmprojekt Bismarck Quartier

Ein ganzes Viertel in unmittelbarer Nähe zum Kreishausgebäude soll zukünftig zum Aushängeschild der Kreisstadt Düren werden. Das Bismarck Quartier wächst in die Höhe und entwickelt sich prächtig. Ohne Zeitverzögerung konnte der Bau bislang hochgezogen werden.

Dass der Kreisstadt ein großes Hotel guttäte, der Meinung war Landrat Wolfgang Spelthahn schon seit langem. Gemeinsam mit dem Euskirchener Investor F&S concept verwirklicht der Kreis Düren nun ein komplexes Projekt. An der Stelle der ehemaligen Stadthalle entsteht ein Hotel der Dorint Gruppe mit rund 120 Zimmern, einem modernen Tagungs- und Kongresszentrum und einem zeitgemäßen Restaurant mit Live-Cooking-Station und Außengastronomie. „Hier werden sich die Gäste wohlfühlen. Uns war wichtig, dass diese Komponenten von einem Anbieter – in diesem Fall der Dorint Gruppe – aus einer Hand betrieben werden. Ihr Konzept hat uns überzeugt“, berichtet Landrat Wolfgang Spelthahn. Ergänzt wird das Portfolio des Bismarck Quartiers um Gewerbeimmobilien und Wohnungen. Unter den Gebäuden befindet sich eine große

Tiefgarage, die sowohl den Hotel- und Tagungsgästen als auch den Gewerbetreibenden und Bewohnern der Immobilien zur Verfügung steht. Damit ist ausreichend Parkraum vorhanden.

„Wir liegen nicht nur voll im Plan, wir sind sogar zwei Wochen voraus!“, freute sich Peter Kaptain, Geschäftsführer der am Projekt beteiligten Gesellschaft für Infrastrukturvermögen Kreis Düren mbH (GIS), über den Puffer im straffen Zeitplan. Die Partner sind sich sicher, dass das Bismarck Quartier der Dürener Innenstadt neue städtebauliche und wirtschaftliche Impulse geben wird.

Unternehmen aus der Region

Derzeit agieren die beauftragten Baufirmen im Zweischicht-Betrieb. Bis zum Jahresende soll der Rohbau des Hotels stehen, die anderen Gebäudekomplexe folgen bis Ende Februar. Das Richtfest könnte demnach im März 2018 gefeiert werden. Wenn der Innenausbau im vollen Gang ist, werden 250 Personen auf der Baustelle arbeiten, viele davon sind bei Unternehmen aus der Region beschäftigt. Ziel ist es, den Komplex bis Oktober 2018 fertigzustellen. Dazu



Das Bismarck Quartier wächst in die Höhe. Im März 2018 soll schon Richtfest gefeiert werden. Foto: Archivfoto

wird im Bismarck Quartier in zwei Schichten von 7 bis 19 Uhr gearbeitet. Sieben Bauleiter überwachen und koordinieren den Ablauf. Wie die Hotelzimmer aussehen werden, zeigt ab Januar ein Musterzimmer, das auch online begutachtet werden kann. Bei einem Tag der offenen Baustelle konnten sich Besucher über den Stand der Bauarbeiten und das konkrete Konzept informieren. Mit dem Bismarck Quartier wird die Kreisstadt als Austragungsort von Kongressen und größeren Veranstaltungen interessant. „Wir haben hier eine Lücke geschlossen, denn der Bedarf nach Platz für solche Veranstaltungen ist vorhanden. Bereits jetzt gab es erste Anfragen für künftige Tagungen und Kongresse. Das zeigt uns, dass wir mit

einer hohen Auslastung rechnen dürfen“, so Landrat Wolfgang Spelthahn. Außerdem sei die Verkehrsanbindung über Schiene und Straße beispielsweise nach Köln hervorragend. „Jemand, der in Köln bei einer größeren Messe Probleme hat, ein Hotelzimmer zu finden, kann künftig in Düren übernachten und ebenso bequem sowie schnell anreisen.“ Auf der Baustelle läuft alles reibungslos. Jörg Frühauf, zusammen mit Georg Schmiedel Geschäftsführer des Investors F&S concept, konnte beim Tag der offenen Baustelle verkünden: „Die Vermarktung dieser Immobilien läuft bereits hervorragend und zeigt, dass wir die richtige Wahl getroffen haben.“

Eric Claßen



Das Bismarck Quartier Düren wächst und gedeiht, die Verantwortlichen freut das sichtlich.

Foto: C. Berschbach

Liebenswerte alte Schätzchen

Sammler will 50 Zweiräder und 20 Autos öffentlich in Abenden zeigen



Marcel Graßmann, hier mit Sohn Mika, will seine Fahrzeugsammlung öffentlich zugänglich machen. Zurzeit sucht er einen Pächter für das Café im Erdgeschoss.

Foto: J. Kreutzer

Mit einer blauen Puch Ranger hat alles angefangen. „Das war ein gebrauchtes Drei-Gang-Geländemofa. Ich habe es kurz vor meinem 15. Geburtstag für 500 Mark gekauft“, erinnert sich Marcel Graßmann an den Herbst 1987. Endlich nicht mehr Rad oder Bus fahren, endlich frei sein!

Nach einem Jahr war Moped-Fahren angesagt, 40 km/h statt 25. Das Budget - 300 Mark aus dem Puch-Verkaufserlös - reichte aber nur für

zwei Kreidler-Wracks. Also wurde gebastelt, Learning by doing. Und schon bald knatterte der Hobby-Schrauber mit seinem neuen alten Gefährt durch die Eifel.

Es sollte nicht sein letztes sein. Bei Marcel Graßmann hat sich einiges angesammelt in den letzten 30 Jahren: gut 50 historische Mopeds und Motorräder und rund 20 Autos älteren Datums. „Ich mag die alten Sachen. An einem Käfer kann man noch alles selbst reparieren. Bei Fahrzeugen mit Elektronik geht das nicht

mehr“, erzählt er. Lange waren etliche Schätzchen bei Freunden untergebracht. Kürzlich fand die Familienzusammenführung in Abenden statt. Dort tummeln sich nun viele alte Mopeds und Motorräder unter einem Dach. Zündapp, Kreidler, Vespa, NSU, Moto Guzzi, Benelli, Kawasaki, Honda, Harley-Davidson zum Beispiel. Die meisten haben eine schöne Patina, einige sehen allerdings ziemlich mitgenommen aus. „Irgendwann wollte die keiner mehr haben. Da habe ich zugegriffen. Manche habe

ich sogar geschenkt bekommen, die sollten verschrottet werden“, berichtet der Sammler. Ergiebig waren auch die Besuche auf der Veterama, Europas größter Oldtimermesse in Mannheim. „Seit ich 20 bin, war ich jedes Jahr mit einigen Freunden da. Die Besuche bereiten uns immer viel Freude.“

Gekauft hat der gelernte Kaufmann viele seiner Schätzchen, als sie noch ganz normale Gebrauchtfahrzeuge waren. Die legendäre 900er Kawasaki aus den 70er Jahren zum Beispiel,

MODERNE TECHNIK FÜR MENSCH UND UMWELT

Die Müllverbrennungsanlage Weisweiler bietet Entsorgungssicherheit für mehr als 850.000 Bürgerinnen und Bürger.

Die leistungsfähige Rauchgasreinigung der MVA sorgt dafür, dass die strengen gesetzlichen Grenzwerte deutlich unterschritten werden.

MÜLLVERBRENNUNGSANLAGE WEISWEILER



www.tschaika.com

ein Vierzylinder mit rund 80 PS und überfordertem Fahrwerk. Heute sind diese Youngtimer sehr rar. Ein Mer-

cedes 180 mit Ponton-Karosserie und ein BMW 600 mit Boxermotor im Heck gehören zu ebenso zu seinem

Fundes wie eine Gangster-Limousine, eine Ente und ein DS von Citroen. „Irgendwann mach ich mal ein Museum auf“: Aus dem lockeren Spruch von einst soll nun Wirklichkeit werden. Die 1000-Quadratmeter-Halle verfügt über einen Café-Bereich mit 60 Plätzen. Auch vor dem Jahrhunderte alten Fachwerkgebäude könnten Tische stehen. „Ich bin zurzeit auf der Suche nach einem Pächter für das Café“, erzählt er. Der Gastraum soll frei zugänglich sein; wer sich die Sammlung angucken möchte, passiert ein Drehkreuz und taucht in die Vergangenheit ein.

„Der Tourismus in der Region hat spürbar zugenommen“, hat er beim Hallenbau festgestellt. Viele Leute seien aufs Grundstück gekommen, um zu gucken, was da gemacht wird. Wenn sie im nächsten Jahr wiederkommen, werden sie staunen. Bei Marcel Graßmann gibt es sehr viel zu sehen. Nur keine Puch Ranger. Die war bislang noch nirgends zu finden.

Kuriose Geschichte

Eine NSU Quick ist das wohl skurrilste Gefährt in Marcel Graßmanns Sammlung und hängt an der Wand. Dem Moped aus den 1940er Jahren fehlen Vorder- und Hinterrad. Die hatte der damalige Eigentümer aus Schmidt verschwinden lassen, um zu verhindern, dass die Alliierten das Gefährt beschlagnahmen. Seine Rechnung ging auf. Zugelassen hat er das Moped dann aber nie, denn die Räder waren wirklich fort. „Ich habe die NSU bekommen, um sie hier auszustellen“, erzählt der neue Eigentümer. Zwei passende Ersatzräder hat er mittlerweile aufgetrieben. Allerdings montiert an einer schrottreifen Quick, die seine Sammlung nun ergänzt. Die kriegsgeschädigte hat immer noch mehr als ein Rad ab – und das soll auch so bleiben. Der kuriosen Geschichte wegen.



Marcel Graßmann bewahrt die zwei- und vierrädrigen Schätzchen in einer zweistöckigen Halle auf. Foto: J. Kreutzer

Alte Kaminöfen bis Ende 2017 ersetzen

Anzeige

Für rund zwei Millionen Kaminöfen und Heizkamine läuft eine Schonfrist aus

Für rund zwei Millionen Kaminöfen und Heizkamine läuft eine Schonfrist aus: Geräte mit einem Baujahr vor 1985 müssen bis Ende 2017 stillgelegt oder nachgerüstet werden. Nur mit einem neuen Partikelfilter dürfen sie weiterlaufen. Die Nachrüstung mit dem Filter lohnt sich meist nicht. Ein neues Gerät ist zwar erst einmal teurer, kommt aber mit weniger Brennstoff aus. Auch bei jüngeren Öfen kann sich ein Austausch gegen ein effizienteres Modell schon lohnen.

Viele alte Kaminöfen, die von der Regelung betroffen sind, funktionieren noch vollkommen einwandfrei. Sie blasen dabei aber große Mengen Feinstaub in die Umgebungsluft. Weil dieser Ausstoß die Grenzwerte aus der ersten Bundesimmissionschutzverordnung überschreitet, müssen diese Öfen ausgetauscht oder mit Filtern bestückt werden. Betroffen sind Geräte mit einem Baujahr vor 1985. Das Baujahr erkennt man am Typenschild auf der Anlage. Die Firma DWT GmbH aus Nörvenich startet eine Umwelt Initiative zur

Reinhaltung der Luft in Zusammenarbeit mit dem deutschen Hersteller HARK, ausgezeichnet von der Stiftung Warentest (Test 11/2011): „Eine durchweg gute, umweltschonende Verbrennung schaffte von den zwölf Kaminöfen im Test nur ein einziger: der Hark 44 GT mit Staubfilter.“ Mit einer Umweltschutz-Prämie von bis zu 1.000 Euro für Kamine und Kaminöfen fördert die Firma DWT GmbH beim Kauf/Austausch eines neuen HARK Kamins oder Kaminofens mit der patentierten Verfahrenstechnik zur Abgasreinigung. Mit dieser Filter-

Technik verursachen diese Geräte um bis zu 85 % weniger Immissionen als alte Öfen. Selbst die aktuell vom Gesetzgeber geforderte Einhaltung der Höchstwerte der Bundes-Immissionschutz-Verordnung wird mit Kaminöfen/Kaminen mit dieser Technik um ein Vielfaches unterschritten. Die Höhe der DWT-Umweltschutz-Prämie ist gestaffelt nach der Sauberkeit/Immissionswerte der jeweiligen Kamin-/Kaminofen-Modelle mit Feinstaubfilter. Grundsätzlich gilt bei dieser Aktion: je sauberer und sparsamer der Ofen – desto höher die Prämie!



Marmorkamin 11/232

Mit integriertem Keramik-Feinstaubfilter
Bis zu **40%** weniger Holzverbrauch
(im Vergleich zu herkömmlichen HARK-Feuerstätten)

Sichern Sie sich bis zu **1.000 €** Stilllegungsprämie* ...

DWT-UMWELT-SCHUTZAKTION

für Ihren alten Kamin/Kaminofen beim Kauf eines neuen **HARK**- Kamins/ Kaminofens. Reduzieren Sie die Feinstaubbelastung in der Luft und sparen Geld!

Mit der patentierten Verfahrenstechnik zur Abgasreinigung!

Über 300 m² Ausstellung in Nörvenich mit Lagerverkauf!

HARK Haupthändler

DWT GmbH • Neffetalstraße 14 • 52388 Nörvenich-Hochkirchen • Tel. 02426 / 1705

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 10.00 - 18.30 Uhr; Sa. 10.00 - 14.00 Uhr

	BIMSCH Stufe II	HARK 44-5.1 ECOplus
Staub	40 mg/Nm ³	9 mg/Nm ³
Wirkungsgrad	80%	89,2 %



HARK 44-5.3 ECOplus

* Nicht mit anderen Aktionen oder reduzierter Ware kombinierbar. Gültig bis 31.01.2018



Alter ist einfach.



[sparkasse-dueren.de](https://www.sparkasse-dueren.de)

Folgen Sie uns!



Wenn man sich mit der passenden Vorsorgestrategie auch bei niedrigen Zinsen auf die Zukunft freuen kann. Sprechen Sie mit uns.

Wenn's um Geld geht



Sparkasse
Düren